

DIE VERWALTUNG DES GEISTES

Eine Studie darüber, wie Gott nach Seinem
vollkommenen Gesetz der Liebe regiert



DIE VERWALTUNG DES GEISTES

Eine Studie darüber, wie Gott nach Seinem
vollkommenen Gesetz der Liebe regiert

B R I A N D A V I S

DIESE BROSCHÜRE IST UNVERKÄUFLICH.

Sie wird als kostenloser Bildungsdienst im öffentlichen
Interesse von der Philadelphia Kirche Gottes herausgegeben.

© 2018 Philadelphia Church of God
All Rights Reserved

© 2025 Philadelphia Kirche Gottes
Alle Rechte vorbehalten

Gedruckt in den Vereinigten Staaten von Amerika

Alle Bibeltexte in dieser Broschüre sind, sofern nicht anders
angegeben, der revidierten Lutherbibel 2017 entnommen.

Titelbild: iStock.com/artisteer

INHALTSVERZEICHNIS

EINS | 1

Wie regiert Gott heute?

ZWEI | 16

Ein lebensrettender Dienst

DREI | 29

Der Geist von Gottes Gesetz

VIER | 40

Das Wichtigste im Gesetz

FÜNF | 55

Die Umsetzung der königlichen Liebe Gottes

EINS

WIE REGIERT GOTT HEUTE?

SEHEN SIE SICH UM. DIESE WELT IST VOLL VON Katastrophen, Ungerechtigkeit und Leid. Viele Menschen erfahren nie wirkliche Erleichterung, Rechtfertigung oder Frieden. Dieses Elend existiert trotz – und oft auch wegen – der Regierungen, die eigentlich das Leben der Menschen schützen und verbessern sollen.

Wie Gottes Wort es ausdrückt, hat die Menschheit „den Weg des Friedens“ nicht gekannt (Jesaja 59, 8; Römer 3, 17).

Fast 6000 Jahre Menschheitsgeschichte zeugen davon, dass es dem Menschen nicht gelungen ist, aufrechte Regierungen zu bilden. Angefangen mit dem alten Babylon haben wir ein Beispiel nach dem anderen für Korruption, Tyrannei und Ausbeutung von Menschen durch menschliche Regierungen gesehen. Im Laufe der Geschichte hat die Menschheit praktisch jede mögliche

Regierungsform ausprobiert: Monarchie, Autokratie, Oligarchie und Kombinationen davon. Länder wie China und Russland haben sich den Kommunismus zu eigen gemacht. Andere haben sich dem Faschismus zugewandt. Die nordeuropäischen Länder sind für verschiedene Formen des modernen Sozialismus bekannt. Keine hat dauerhaften Frieden oder Glück gebracht. Nach dem Zweiten Weltkrieg gründeten die führenden Nationen die UNO, um den Weg zu einer internationalen Regierung zu ebnen. Auch sie ist ein völliger Fehlschlag.

Was ist die Alternative zu diesen Regierungen außer Chaos und Anarchie?

Vor etwa 250 Jahren befanden sich die Gründerväter der Vereinigten Staaten in einer einzigartigen Position in der Geschichte: Sie hatten die Möglichkeit, eine neue Regierung zu gründen. Geschützt und bereichert durch eine günstige Geografie und informiert durch Jahrhunderte der Geschichte, konnten sie diese neue Regierungsform auf einigen der höchsten Prinzipien der Welt aufbauen, um ihre Bürger vor einigen der niedrigsten Laster der Welt zu schützen.

In der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung heißt es, dass „Regierungen unter den Menschen eingesetzt werden“, um die unveräußerlichen Rechte der Menschen zu sichern, darunter „Leben, Freiheit und das Streben nach Glück“.

Aber die Gründer kannten die menschliche Natur! Sie erkannten, dass sie versuchten, einer ungerechten Regierung zu entkommen und die Errichtung einer eigenen ungerechten Regierung zu vermeiden. Sie stellten in Frage, ob es überhaupt möglich ist, dass Menschen Menschen rechtmäßig regieren können. Dennoch gaben sie ihr Bestes.

In seinem Plädoyer für die Verfassung schrieb James Madison in dem *Federalist* Nr. 51: „Es mag eine Reflexion über die menschliche Natur sein, dass solche Vorrichtungen notwendig sind, um die Missbräuche der Regierung zu kontrollieren. Aber was ist die Regierung selbst anderes als die größte aller Reflexionen über die menschliche Natur? Wenn die Menschen Engel wären, wäre keine Regierung notwendig. Wenn Engel die Menschen regieren würden, wären weder externe noch interne Kontrollen der Regierung notwendig. Die große Schwierigkeit bei der Bildung einer Regierung, die von Menschen über Menschen verwaltet werden soll, liegt in diesem Punkt: Zuerst muss man die Regierung in die Lage versetzen, die Regierten zu kontrollieren, und dann muss man sie zwingen, sich selbst zu kontrollieren.“

In der Unabhängigkeitserklärung wird Gott viermal erwähnt. Einige Historiker behaupten, dass diese Hinweise auf Ihn als Gründer, Gesetzgeber, Richter und Exekutive hinweisen.

Diese Einteilung spiegelt sich in den vielfältigen Gewaltenteilungen – den Checks and Balances – der Verfassung der Vereinigten Staaten wider. In dieser neuen Regierungsform, so sagten die amerikanischen Gründer, *sollte kein Mensch alle oder auch nur den größten Teil der Regierungsgewalt innehaben.*

In der Tat kann nur Gott mit Seiner vollkommenen Liebe und Weisheit solche Kräfte richtig einsetzen!

Amerika hatte jedoch keine göttliche Regierung, also versuchten die Gründer, etwas zu errichten, das sie für das Nächstbeste hielten. Sie hat die Souveränität dem Volk und nicht der Regierung übertragen. Das Ziel war es, die gottgegebenen Rechte des Einzelnen zu schützen.

Weniger als 250 Jahre später schmilzt dieses hoffnungsvollste aller Experimente menschlicher Regierungen dahin; es lehnt seine eigene Gründung weitgehend ab.

In Anbetracht der menschlichen Geschichte hatten die amerikanischen Gründer recht, als sie darüber spekulierten, ob eine gerechte menschliche Regierung überhaupt möglich ist. Und obwohl *sie sich auf das Beispiel stützten, das wir gleich untersuchen werden*, hätten sie sich noch mehr darauf stützen sollen – denn *dies* ist eine perfekte Regierung. Es ist eine nationale Regierung, nicht von Menschen oder Engeln, sondern von Gott Selbst!

EIN PAKT UND EINE REGIERUNG

Die Regierung Gottes HAT auf dieser Erde existiert!
Tatsächlich existiert sie immer noch!

Vor fast 3500 Jahren führte Gott das Sklavenvolk Israel zum Auszug aus Ägypten. Bald nach ihrer Befreiung erreichten sie den Berg Sinai. Auf diesem Berg in der Wüste sollte etwas Besonderes und noch nie Dagewesenes geschehen (2. Mose 19, 1-2).

Zunächst bestieg Moses den Berg Sinai allein. Gott, die höchste Autorität und der Herrscher der Menschheit, sprach direkt zu ihm: „Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berge zu und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und den Israeliten verkündigen: Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die

ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst“ (Verse 3-6).

Gott führte einen Bund und eine Regierung ein, die sich von allen anderen auf der Welt unterscheiden. Gemäß Seinen Bedingungen würde Er Selbst diese physische Nation regieren. Wenn das israelitische Volk den Bund annehmen und aufrechterhalten würde, würde es zu Seinem wertvollen physischen Königreich werden. Israel würde zu *Gottes* Nation werden. Es wäre eine *beispielhafte Nation* für alle anderen auf der Welt.

Als Mose Israel die Bedingungen Gottes vorlegte, antwortete „alles Volk einmütig und sprach: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun“ (Vers 8). Mose übermittelte die Antwort Israels an Gott. Man einigte sich auf die Form der Regierung.

Jetzt kam die epische Einweihung! Nachdem Gott Israel drei Tage Zeit gegeben hatte, sich auf dieses unglaubliche Ereignis vorzubereiten, stieg Gott selbst herab. „Der ganze Berg Sinai aber rauchte, weil der HERR auf den Berg herabfuhr im Feuer; und sein Rauch stieg auf wie der Rauch von einem Schmelzofen, und der ganze Berg bebte sehr“ (Vers 18).

Dies war keine gewöhnliche Gründung! Dies war ein Berg, der in Flammen stand, schwarzen Rauch ausstieß und wie ein ausbrechender Vulkan bebte, weil *Gott auf die Erde kam, um eine Regierung zu errichten – Seine Regierung!*

DIE GRUNDLAGE DER REGIERUNG

Diese Regierung war absolut einzigartig auf der Erde und in der Geschichte. Das Staatsoberhaupt war Gott

selbst: Er diene aktiv und direkt als gesetzgebende, richterliche und ausführende Gewalt.

Seit Ewigkeiten ist Gottes Art zu leben die einzige Art, die funktioniert – und sie funktioniert wunderbar. Seine Art zu leben ist der Weg der Liebe. Gott hat diese Art zu leben in Seinem Gesetz festgeschrieben. Gott hat dies als grundlegendes Gesetz für Sein Volk erlassen, beginnend in 2. Mose 20 mit den Zehn Geboten. Alle nachfolgenden Gesetze lassen sich auf diese 10 Punkte zurückführen, die Gottes Liebe in Aktion definieren.

Der Statthalter Israels hat Seine Untertanen nicht zum Gehorsam gezwungen. Diejenigen aber, die sich Seinem Bund und Seinem Gesetz unterwarfen, wurden reichlich gesegnet. Dazu gehörten wundersamer Schutz, reichlich Nahrung, großer Reichtum, Heilung von Krankheiten, unglaubliche Siege und ein bedeutungsvolles Leben.

Obwohl Gott diese Regierung auf Sein Gesetz der Liebe gründete, war es keine Regierung der Schwäche oder des Kompromisses. Von Anfang an hat Gott bestimmte Gesetze aufgestellt, deren Übertretung die schwerste Strafe nach sich ziehen würde: die Todesstrafe. Diese waren Teil der Zivilgesetze, die für diese physische Nation erlassen wurden. Sie waren im Wesentlichen Gesetze der Strafjustiz.

In 2. Mose 21, 12-17 sind einige dieser Gesetze aufgezeichnet. „Wer einen Menschen schlägt, dass er stirbt, der soll des Todes sterben. Hat er ihm aber nicht nachgestellt, sondern hat Gott es seiner Hand widerfahren lassen, so will ich dir einen Ort bestimmen, wohin er fliehen kann. Wenn aber jemand an seinem Nächsten frevelt und ihn mit Hinterlist umbringt, so sollst du ihn von meinem Altar wegreißen, dass man ihn

töte. Wer Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben. Wer einen Menschen raubt, sei es, dass er ihn verkauft, sei es, dass man ihn bei ihm findet, der soll des Todes sterben. Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben.“

Dies war nicht das erste Mal, dass Gott eine Todesstrafe verhängt hat. Er hatte dies unmittelbar nach der Sintflut getan (1. Mose 9, 6). Vor dieser Zeit gab es keine Todesstrafe für die Täter. Obwohl Kain zum Beispiel seinen Bruder Abel tötete, ließ Gott ihn nicht hinrichten. Doch nach der Sintflut ordnete Gott an, dass diejenigen, die einen Mord begehen, mit dem Tod bestraft werden sollten. Dieses Gesetz wurde unter dem Alten Bund erneut bekräftigt.

Nachdem das Volk Israel das Zivilgesetz erhalten hatte (2. Mose 21-23), stimmte es seinem Teil des Bundes zu. „Da schrieb Mose alle Worte des HERRN nieder und machte sich früh am Morgen auf und baute einen Altar unten am Berge und zwölf Steinmale nach den zwölf Stämmen Israels und sandte junge Männer der Israeliten hin, dass sie darauf dem HERRN Brandopfer opferten und Dankopfer von jungen Stieren. Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und goss es in die Becken, die andere Hälfte aber sprengte er an den Altar. Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volks. Und sie sprachen: Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören. Da nahm Mose das Blut und besprengte das Volk damit und sprach: Seht, das ist das Blut des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hat aufgrund aller dieser Worte“ (2. Mose 24, 4-8).

Auf diese Weise schloss Israel einen verbindlichen, legalen Vertrag mit Gott. Nicht nur, dass Gott Israel nun

regierte, das Volk war nun offiziell mit Ihm verheiratet! (Jeremia 3, 14).

VERWALTUNG DES ALTEN BUNDES

Es ist wichtig zu beachten, dass Gott auch ein Amt oder eine Verwaltung eingerichtet hat, die mit dem Alten Bund einherging. „Du sollst Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne zu dir herantreten lassen aus der Mitte der Israeliten, dass er mein Priester sei, er und seine Söhne Nadab, Abihu, Eleasar und Itamar“ (2. Mose 28, 1). Die Verwaltung von Aaron und seinen Söhnen wurde als das levitische Priestertum bekannt, da sie Nachkommen von Levi waren.

Diese Priester waren schön gekleidet (Vers 4). Der Hohepriester, in diesem Fall Aaron, wurde mit dem feinsten Gewand bekleidet. „[U]nd den Kopfbund auf sein Haupt setzen und den heiligen Kronreif am Kopfbund befestigen. Und du sollst das Salböl nehmen und auf sein Haupt gießen und ihn salben. Und seine Söhne sollst du auch herzuführen und ihnen das Untergewand anziehen und sie, Aaron und seine Söhne, mit Gürteln umgürten und den Söhnen die hohen Mützen aufsetzen, dass sie das Priestertum haben nach ewiger Ordnung. Und du sollst Aaron und seinen Söhnen die Hände füllen“ (2. Mose 29, 6-9). Aarons Mitra, der Turban, war das Zeichen für sein Amt. Das Amt des Hohepriesters wurde an jede nachfolgende Generation weitergegeben.

Im 2. Mose wird berichtet, dass Mose, nachdem Gott die Bundesgesetze gegeben hatte, noch einmal auf den Berg Sinai stieg (2. Mose 34, 27-28). Gott wiederholte den Bund und die Verheißungen gegenüber Mose: „Und

der HERR sprach: Siehe, ich will einen Bund schließen: Vor deinem ganzen Volk will ich Wunder tun, wie sie nicht geschaffen sind in allen Landen und unter allen Völkern, und das ganze Volk, in dessen Mitte du bist, soll des HERRN Werk sehen; denn wunderbar wird sein, was ich an dir tun werde“ (Vers 10).

Dieses Mal, während er 40 Tage lang auf dem Berg fastete, schrieb Mose in voller Kommunikation mit Gott den gesamten Bund auf. „Als nun Mose vom Berge Sinai herabstieg, hatte er die zwei Tafeln des Gesetzes in seiner Hand und wusste nicht, dass die Haut seines Angesichts glänzte, weil er mit Gott geredet hatte“ (Vers 29).

Das Gesicht von Mose war so hell, dass Aaron und das Volk Angst hatten, sich ihm zu nähern. Mose bat sie, näher zu kommen, damit er ihnen erzählen konnte, was Gott ihm auf dem Berg gegeben hatte, aber er musste einen Schleier über sein Gesicht legen, damit es nicht so hell war! Dieses brillante, wunderschöne Wunder war Teil der glorreichen Errichtung des Alten Bundes.

Dieser Bund war die beste Regierungsform, die je geschaffen wurde. Sie wurde vom Schöpfer Selbst errichtet und war perfekt.

EIN GLORREICHER BUND

Der Apostel Paulus nannte Gottes Regierung und Gesetz im Alten Testament sogar „herrlich“! Viele, die sich Christen nennen, halten die Verwaltung des Alten Testaments für hart, lieblos und sogar böse. Wir müssen lernen, es so zu sehen, wie Paulus es tat.

Paulus schrieb darüber an die Heiligen in Korinth: „Wenn aber DER DIENST, DER DEN TOD BRINGT und der

mit Buchstaben *in Stein* gehauen war, HERRLICHKEIT hatte, sodass die Israeliten das Angesicht des Mose nicht ansehen konnten wegen der Herrlichkeit auf seinem Angesicht, die doch aufhörte“ (2. Korinther 3, 7). Viele Menschen denken, dass die in diesem Vers erwähnten *Steine* dasselbe sind wie die steinernen *Tafeln* in Vers 3, die die Zehn Gebote enthielten. Das ist jedoch nicht wahr. Vers 7 bezieht sich auf die Schrift, die in eine andere Reihe von Steinen eingraviert war und die das Zivilgesetz Israels enthielt (5. Mose 27, 1-8). Dieses Zivilrecht enthielt physische Gesetze und Strafen, von denen viele mit dem Tod endeten.

Gott hat dieses Zivilrecht auf den *Prinzipien* der Zehn Gebote gegründet. Und die *Verwaltung des Todes* war in den Zivilgesetzen von Moses enthalten. Mord, Entführung und Ehebruch zum Beispiel wurden mit dem Tod bestraft. Die Verhängung des Todes war die zivile Vollstreckung der Strafe für solche Verstöße.

In 2. Korinther 3, 7 preist Paulus dieses zivile Gesetz als *glorreich* an. Wir müssen jedoch erkennen, dass dieses Gesetz nicht das war, was Gott von Anfang an im Sinn hatte. Gott hat sie nur für einen vorübergehenden Zweck eingerichtet – so wie das Gesicht von Mose nur für eine kurze Zeit leuchtete.

Wenn diese Verwaltung nur vorübergehend war und zum Tod führte, warum hat Paulus sie dann als „herrlich“ bezeichnet? Hier sind ein paar Gründe:

Sie basierte auf den glorreichen Prinzipien der Zehn Gebote.

Es zeigte die Notwendigkeit von Gottes Heiligem Geist. Die Macht, der Wille und die Kraft eines Menschen sind erbärmlich schwach und ohne den Heiligen Geist immer erfolglos!

Sie verhängte angemessene Strafen für Gesetzesbrecher. Die Strafe war in der fleischlichen Gesellschaft Israels notwendig und verhinderte viele Gesetzlosigkeiten und Verbrechen.

Das auf diesen Steinen aufgezeichnete Zivilgesetz erfüllte seinen Zweck für die fleischliche Nation Israel. Hätten sich die Israeliten daran gehalten, wäre die Nation ruhmreich gewesen (5. Mose 4, 8). Dann wäre mehr von Gottes Plan erfüllt worden.

Aber brachte das Zivilgesetz dauerhafte Reue, Sinneswandel oder Bekehrung? Ganz und gar nicht! Das war *nicht* sein Zweck.

Gott hat diese Regierung perfekt unterstützt. Israel hat das nicht getan. Noch bevor Gott der Nation dieses spektakuläre Geschenk gemacht hatte, war das Volk bereits in Ausschweifung verfallen und begann, ein goldenes Kalb anzubeten. Dies war ein enttäuschendes Zeichen für das, was in den folgenden Generationen und Jahrhunderten noch kommen sollte.

Dieser Bund war herrlich, aber irgendetwas fehlte ihm völlig. Dieses Element würde Teil eines anderen, zukünftigen Bundes sein – eines besseren Bundes (Hebräer 8, 6).

JEREMIA PROPHEZEIT DEN NEUEN BUND

Gott offenbarte dem Propheten Jeremia, dass Er noch viel mehr in Seinem Plan hat als die Herrlichkeit des Alten Bundes. „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als

ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und ich will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein“ (Jeremia 31, 31-33).

Das Volk Israel hatte versprochen, Gott zu gehorchen. Indem sie jedoch dieses Gesetz brach, brach sie ihren Ehevertrag mit Gott. Also prophezeite Gott durch Jeremia, dass Er einen neuen Ehebund schließen würde. Der neue Bund würde ein Vertrag sein, der auf demselben *Gesetz* basiert, nur dass er nicht auf steinerne Tafeln geschrieben ist, sondern in die Herzen und Köpfe der Menschen!

Im Gegensatz zu der weltlichen Version des Christentums basiert der Neue Bund nicht auf der Abschaffung des Gesetzes Gottes, sondern auf der *Vergrößerung* eben dieses Gesetzes!

Er basierte auf den gleichen Zehn Geboten, der gleichen Art der Liebe und der nach außen gerichteten Sorge – der Liebe zu Gott und der Liebe zum Nächsten. Es sollte ein neuer *Bund* sein, weil die *Verwaltung* dieses Gesetzes neu war; das Gesetz selbst war nicht neu.

Die Beweise für diesen neuen Bund können nicht auf Tafeln aus physischem Stein gefunden werden. Sie befindet sich in den Köpfen von Gottes Volk. Das zeigt sich in der Art, wie wir handeln und denken. Das Gesetz ist ein Prinzip, das praktisch alle möglichen menschlichen Umstände und Situationen abdeckt. Sie regelt alles, von der Anbetung Gottes und der Interaktion mit Ihrer Familie bis hin zu kleineren

Details wie zum Beispiel die Entscheidung, Ihren Rasen zu mähen. Die meisten Menschen würden nicht denken, dass Gottes Gesetz etwas über das Rasenmähen aussagt, aber das tut es. Wenn Sie einen Nachbarn haben, der seinen Rasen nicht mäht, werden Sie anfangen, darüber nachzudenken. Gottes Gesetz deckt alles ab, denn es ist eine Frage der aufgeschlossenen, liebevollen Sorge um Gott und alle anderen.

DIE VERWALTUNG DES GEISTES IST GLORREICHER

„[W]ie sollte nicht der Dienst, der den Geist gibt, viel mehr Herrlichkeit haben? Denn wenn der Dienst, der zur Verdammnis führt, Herrlichkeit hatte, wie viel mehr hat der Dienst, der zur Gerechtigkeit führt, überschwängliche Herrlichkeit“ (2. Korinther 3, 8-9). Für Paulus war klar, dass die neue Verwaltung, die Jesus Christus eingeführt hatte, viel herrlicher sein würde als die alte. Beide verwalteten das gleiche Gesetz. Unter der alten Verwaltung konnten die menschlichen Richter jedoch kein ewiges Leben verleihen, sondern nur den Tod. Aber jetzt *vermittelt* diese neue Verwaltung, die von Jesus Christus geleitet wird, *ewiges Leben*! Jesus Christus hilft Seinem Volk durch Seinen Dienst im Neuen Bund zu lernen, wie man zu bereuen hat und wie man aufhört zu sündigen – wie man den Heiligen Geist nutzt und die Liebe Gottes ausübt – was schließlich dazu führt, in Gottes Familie geboren zu werden! Das ist WEITAUS GLORREICHER als alles, was der Alte Bund jemals bieten konnte!

„Weil wir nun solche Hoffnung haben, sind wir voller Freimut und nicht wie Mose, der eine Decke über sein

Angesicht legte, damit die Israeliten nicht sahen das Ende dessen, was da vergeht. Aber ihr Sinn wurde verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt diese Decke über dem alten Bund, wenn daraus gelesen wird; sie wird nicht aufgedeckt, weil sie in Christus abgetan wird“ (Verse 12-14). Verstehen Sie, was für ein Wunder der Neue Bund ist? Verstehen Sie das Ausmaß dessen, was Gott tut! Gottes Prediger *können* die Wahrheit aus Gottes Wort *klar und deutlich aussprechen*, und Gottes Volk *kann* sie verstehen. Sowohl das Sprechen als auch das Hören sind von der Kraft des Geistes Gottes inspiriert.

Das ist etwas völlig anderes als im alten Israel, als Moses sein Gesicht bedecken musste. Das ist der Grund, warum der Verstand der meisten Menschen auch heute noch verblendet ist. Sie mögen die Wahrheit in der Bibel lesen, aber sie haben nicht den Verstand, sie zu verstehen. Nur der Heilige Geist kann diese Fähigkeit verleihen.

„Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Mose gelesen wird, liegt die Decke auf ihrem Herzen. Wenn es aber umkehrt zu dem Herrn, so wird die Decke abgetan. Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (Verse 15-17). Das Volk Gottes ist keineswegs geblendet, sondern erfährt Freiheit durch die Innewohnung von Gottes Geist.

Gottes wahre Prediger bemühen sich, Gottes Geist in ihre Urteile, ihre Seelsorge und ihre Predigten einzubringen. Dabei geschehen wunderbare Dinge: Leben verändern sich, Ehen verändern sich, Familien verändern sich, Gemeinden verändern sich. Letztendlich wird sich die *ganze Welt* durch diese Verwaltung des Geistes verändern.

„Wir alle aber spiegeln mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wider, und wir werden verwandelt ...“ (Vers 18). Diejenigen von uns, die keinen Schleier über dem Gesicht tragen, werden verwandelt! In was? „[I]n sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist.“ DIESE VERWALTUNG FÜHRT DAZU, DASS DIE MENSCHEN GENAU DENSELben CHARAKTER ENTWICKELN, DEN GOTT HAT!

Ja, die alte Verwaltung hatte eine gewisse Herrlichkeit, aber neben dem Neuen Bund verblasst sie im Vergleich dazu.

Gott plante, die Verwaltung des Todes durch eine neue Verwaltung zu ersetzen: die Verwaltung des Geistes. Die heutigen Prediger Gottes sind zu fähigen Dienern des Neuen Bundes gemacht worden. Sie lehren die Menschen, wie sie Gottes großartiges Geschenk des ewigen Lebens empfangen können. Die Verwalter des Alten Bundes konnten das einfach nicht tun.

Die geistlichen Veränderungen, die in den Köpfen der Mitglieder stattfinden, kommen massiven geistlichen Erdbeben, Blitz und Donner gleich. Dies ist weitaus ehrfurchtgebietender als alles, was Gott im Alten Testament getan hat, oder jedes Wunder, das Er auf dem Berg Sinai vollbracht hat.

ZWEI

EIN LEBENSRET- TENDER DIENST

GENAU WIE FÜR DEN ALTEN BUND HAT GOTT AUCH für den Neuen Bund eine Verwaltung eingerichtet. Dies ist nicht dasselbe System von Priestern, Richtern und Hauptleuten, das Er im alten Israel eingeführt hatte. Es ist eine neue Verwaltung: Christi eigene Predigerschaft!

Die Liebe Gottes ist heute noch dieselbe wie am Berg Sinai. Seine Lebensweise ist unverändert. Sein geistliches Gesetz ist unverändert. Aber im Vergleich zu der Verwaltung im alten Israel ist die *Verwaltung* des Neuen Bundes in vielerlei Hinsicht anders.

Im alten Israel waren die physischen Details, die auf Gottes geistlichem Gesetz beruhten, oft sehr spezifisch. Heutzutage haben die Prediger Gottes in der Regel keine derartigen Vorgaben, die das Vorgehen vorgeben.

In diesem priesterlichen Orden gibt es nicht immer nur einen Weg, mit einer Situation umzugehen. Die

Bibel ist das Handbuch, das Gott Seinen Predigern an die Hand geben will, und Er erwartet von Seiner Verwaltung des Neuen Bundes, dass sie sich Ihm annähern und *Seinen Heiligen Geist* bei der Anwendung der geistlichen *Prinzipien einsetzen*, die in Seinem Wort zu finden sind.

Einige Jahre, nachdem Gott die Verwaltung des Neuen Bundes eingesetzt hatte, erklärte der Apostel Paulus, wie sie sich von der Verwaltung des Alten Bundes unterscheidet. „Fangen wir denn abermals an, uns selbst zu empfehlen? Oder brauchen wir, wie gewisse Leute, Empfehlungsbriefe an euch oder von euch?“ (2. Korinther 3, 1). Paulus fragte, ob Prediger Jesu Christi Briefe oder Papiere brauchen, um ihre Legitimation zu beweisen. „Ihr seid unser Brief [Brüder], in unser Herz geschrieben, erkannt und gelesen von allen Menschen! Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid durch unsern Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln der Herzen“ (Verse 2-3).

Was will Paulus hier mitteilen? Er sagt, dass der Beweis für einen treuen Prediger die göttliche Frucht im Leben des Volkes Gottes ist! Dies ist kein „Checklistendienst“, der mit Tinte geschrieben wird, sondern ein Dienst, bei dem der Geist Gottes eingesetzt wird, um Gottes Gesetz in die Herzen der Mitglieder und in ihren Verstand zu schreiben!

Obwohl der Neue Bund dem Alten weit überlegen ist, setzt Paulus den Alten nicht herab. Noch einmal: Der Alte Bund war ein spektakulärer Ehevertrag, den Gott mit Israel geschlossen hat. Aber Israel hatte nicht das *Herz*, zu gehorchen. Die Menschen konnten das Gesetz

auf den steinernen Tafeln sehen, aber es war kein Teil von ihnen; es war nicht in ihre Herzen und Köpfe geschrieben. Ihnen fehlte der *Geist* des Gehorsams.

Ganz anders verhält es sich mit dem geistlichen Israel. Unter den Bedingungen des Neuen Bundes (der auch ein Ehebund ist) setzt Gott Seinen Geist ein, um Sein Gesetz in unserem Verstand und unseren Herzen zu verinnerlichen. Anstatt aus fleischlichen Gründen zu gehorchen, gehorcht die Kirche Gottes heute, weil wir Gott lieben und so leben wollen, wie Er lebt. Wir lieben Gott, weil Er die Initiative in unserem Leben ergriffen, uns gerufen und aus dem geistlichen Ägypten herausgeführt hat. Der Geist, der in uns wohnt, ermöglicht uns die Gemeinschaft mit Gott dem Vater und Jesus Christus. Das geistliche Wunder, das Gott heute vollbringt, übertrifft bei weitem jedes der physischen Wunder, die das Volk Israel am Berg Sinai erlebte.

Gottes Prediger sind angewiesen, das Volk Gottes in diesem Licht zu betrachten. Gott schreibt Seine Gesetze in ihre Herzen und in ihren Verstand – durch den Heiligen Geist. Das ist es, wem die Predigerschaft dient! Diese Tatsache sollte die Prediger Gottes in Gottesfurcht erzittern lassen. Prediger tragen die schwere Verantwortung, mit Freude zu dienen und zu verwalten – aber auch mit Gottesfurcht.

Paulus fuhr fort: „Solches Vertrauen aber haben wir durch Christus zu Gott. Nicht dass wir tüchtig sind von uns selber, uns etwas zuzurechnen als von uns selber; sondern dass wir tüchtig sind, ist von Gott“ (Verse 4-5). Paulus spricht Christus und Gott, dem Vater, die ganze Ehre zu. Prediger *dürfen sich nicht* aufblähen, wenn es um die Positionen geht, in die sie berufen wurden. Sie sind die Prediger von Jesus Christus.

Aber beachten Sie Vers 6: „[D]er uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.“ Gottes Prediger sind Diener des Geistes, nicht des Buchstabens. Der Alte Bund war zwar glorreich und gut, aber er erlaubte keine Reue. Es hat nicht zu einem Sinneswandel geführt. Sie konnte nicht zur Erlösung führen – das Endergebnis war immer noch der Tod!

Aber wie Vers 6 zeigt, gibt der Geist Leben! Innerhalb des Neuen Bundes gibt es Raum für Reue. Ein echter Sinneswandel ist möglich. Die Kraft des Geistes Gottes, der in Gottes Volk wirkt, führt zum ewigen Leben. Das geht so weit über die Verheißungen des Alten Bundes hinaus. Nahrung, Unterkunft, Reichtum und Macht im Überfluss sind einfach nicht vergleichbar mit Gottes Geist und dem ewigen Leben!

Herbert W. Armstrong hat dies in seinem Buch *Das unglaubliche Potential des Menschen* näher erläutert: „Die alttestamentlichen Opfergesetze und zeremoniellen Rituale waren nur ein *vorübergehender Ersatz* für Christus und den Heiligen Geist. Als die Realität kam, wurde der Ersatz beendet, aber das grundlegende GEISTLICHE GESETZ – das Gesetz der LIEBE, das in den Zehn Geboten kodifiziert ist – blieb bestehen. Aber die KIRCHE musste, da sie den Heiligen Geist hatte, ihnen nicht nur nach der Strenge des Buchstabens gehorchen, sondern nach dem Geist ... oder der offensichtlichen Absicht des Gesetzes ...“

Gottes Volk soll Gott gehorchen, nicht nur nach dem strengen Buchstaben des Gesetzes, sondern nach der *geistlichen Absicht* des Gesetzes. Außerdem sollen Gottes Prediger Sein Volk das geistliche Prinzip hinter Gottes Gesetz lehren, das der Weg der Liebe ist.

PREDIGER VON JESUS CHRISTUS

Sie hören vielleicht oft den Begriff „Prediger Jesu Christi“, aber haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was das wirklich bedeutet?

So wie Aaron und seine Söhne zum levitischen Priestertum gehörten, sind die wahren Prediger heute Teil des Priestertums Jesu Christi. So wie Aaron im alten Israel der Hohepriester war und es Priester unter ihm gab, so ist Jesus Christus in Wirklichkeit unser Hohepriester. Er ist das buchstäbliche und lebendige Oberhaupt der Predigerschaft. Gottes Prediger dienen unter Ihm als Teil Seiner Verwaltung.

Eine Passage aus dem Buch Hebräer erklärt dies ausführlich.

„So hat auch Christus sich nicht selbst die Ehre beigelegt, Hoherpriester zu werden, sondern der, der zu ihm gesagt hat: ‚Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt‘“ (Hebräer 5, 5). Christus hat Sich nicht Selbst in das Amt des Hohenpriesters eingesetzt; das hat Gott, der Vater, getan.

„Wie er auch an anderer Stelle spricht: ‚Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.‘ Und er hat in den Tagen seines irdischen Lebens Bitten und Flehen mit lautem Schreien und mit Tränen vor den gebracht, der ihn aus dem Tod erretten konnte; und er ist erhört worden, weil er Gott in Ehren hielt“ (Verse 6-7). Die Erkenntnis, dass Christus unser Hohepriester ist, sollte jede Entscheidung motivieren, die Gottes Priester als Seine Verwalter treffen.

Als unser Hohepriester quälte Sich Jesus Christus während Seines gesamten physischen Lebens im Gebet. Und warum? Zum Wohle des Volkes Gottes. Seine heutigen Prediger, die dem Volk Gottes richtig

dienen wollen, bemühen sich, auf dieselbe Weise zu beten. Dabei geht es nicht nur darum, dass wir „Zeit“ auf unseren Knien verbringen. Dies ist eine Art herzerzerreißendes, energiegeladenes Gebet, das es Gott ermöglicht, uns zu weisen Entscheidungen zu führen, die das Leben Seines Volkes lenken.

Dem Volk Gottes zu helfen bedeutet nicht, in einem Handbuch nachzuschlagen, wie man ein Problem lösen kann. Die Aufgabe von Gottes Predigern ist mehr als nur die Umsetzung und Durchsetzung einer Liste von Geboten und Verboten. Allerdings sind manche Entscheidungen tatsächlich schwarz und weiß. Bei der Anwendung von Gottes Gesetz darf Seine Verwaltung *niemals* Kompromisse eingehen. Wenn jemand zum Beispiel eine Spaltung herbeiführt, ist die Vorgehensweise Gottes klar! Vieles im Umgang mit dem Volk Gottes ist jedoch *nicht* schwarz-weiß. Die richtige Vorgehensweise zu finden, erfordert *vom Geist geleitetes Urteilsvermögen!* Prediger Jesu Christi zu sein bedeutet, den Geist Christi zu nutzen, um die richtige Vorgehensweise zu bestimmen. Wir müssen Gott unser Herz ausschütten, demjenigen, der in der Lage ist, Seine kostbare Familie vor dem Tod zu retten.

„So hat er, obwohl er der Sohn war, doch an dem, was er litt, Gehorsam gelernt. Und da er vollendet war, ist er für alle, die ihm gehorsam sind, der Urheber der ewigen Seligkeit geworden“ (Verse 8-9). Jesus Christus hat nie gesündigt, aber Er hat dennoch gelernt. Er behielt immer eine bescheidene, gelehrige Haltung bei. Als Er dann durch die Auferstehung vollkommen gemacht wurde, wurde Er zum Hohepriester all derer, die Gott berufen würde, dieselben kostbaren und ewigen Verheißungen zu empfangen!

Der Prozess der Umstellung ist schwierig. Gottes Volk kämpft darum, zu überwinden, zu wachsen und sich zu verändern, um die ewige Erlösung zu erlangen. Zu dieser Herausforderung kommt hinzu, dass Gott die *Schwachen der Welt* in Seine Kirche ruft (1. Korinther 1, 26-29). Wahre Prediger Jesu Christi bemühen sich stets, dem Beispiel unseres treuen, barmherzigen Hohen Priesters zu folgen und eine positive, hoffnungsvolle Sicht auf jedes Kirchenmitglied zu bewahren. Sie arbeiten daran, jeden Menschen *so* zu sehen, *wie Gott es tut*, und dementsprechend mit ihm zu arbeiten, mit seiner unerschütterlichen Liebe.

ZWEI PRIESTERSCHAFTEN IM VERGLEICH

Hebräer 7 vergleicht das Priestertum Aarons mit dem Priestertum Jesu Christi im Detail. In Vers 4 heißt es: „Nun bedenke, wie groß dieser Mann [es sollte heißen ‚dieser eine‘, da es sich auf Jesus Christus bezieht] war, dem sogar der Patriarch Abraham den Zehnten der Beute gab.“ Die ersten paar Verse dieses Kapitels beweisen, dass Melchisedek dasselbe Wesen ist wie Jesus Christus. (Um weitere Beweise für diese Wahrheit zu erhalten, fordern Sie ein kostenloses Exemplar unseres Nachdrucks „Wer war Jesus vor seiner menschlichen Geburt?“ an.)

In der Antike kam Abraham nach Jerusalem und zahlte den Zehnten an Melchisedek. Levi, nach dem das levitische Priestertum benannt wurde, war ein Nachkomme aus dem Geschlecht Abrahams (Vers 5).

„Der aber [Melchisedek], der nicht von ihrem Stamm war, nahm den Zehnten von Abraham und segnete den

[Abraham], der die Verheißungen hatte. Nun ist aber unstreitig, dass das Geringere vom Höheren gesegnet wird“ (Verse 6-7).

Es ist keine Frage, wer hier der Größte ist! Abraham zahlte den Zehnten an Melchisedek! Paulus sagt, dass das levitische Priestertum nicht so groß ist wie das Priestertum Jesu Christi, da Abraham, der Urgroßvater Levis, den Zehnten an Melchisedek (Jesus Christus) zahlte.

Die meisten Menschen benutzen diese und die nächsten Verse, um zu versuchen, Gottes Gebot, den Zehnten zu geben, aufzuheben. Die Passage schafft jedoch nicht den Zehnten ab, sondern macht deutlich, *wohin* der Zehnte fließen soll. Eine andere Verwaltung mit einem anderen Hohepriester hatte das levitische Priestertum ersetzt. Paulus erklärte, wer den Zehnten rechtmäßig *erhalten* sollte.

In Vers 11 schreibt Paulus weiter: „Wäre nun die Vollendung durch das levitische Priestertum gekommen – denn unter diesem hat das Volk das Gesetz empfangen –, wozu war es dann noch nötig, einen andern als Priester nach der Ordnung Melchisedeks einzusetzen, anstatt einen nach der Ordnung Aarons zu benennen?“ Paulus ist hier völlig klar! Wenn die Vollkommenheit durch das levitische Priestertum möglich wäre, dann gäbe es keinen Grund für ein weiteres Priestertum. Aber Vollkommenheit war *nicht* möglich, also ist eine größere Priesterschaft unter der Führung von Jesus Christus notwendig.

Das Priestertum Jesu Christi gehört nicht zu diesem fleischlichen oder irdischen Gebot. Sein Priestertum ist anders, und es führt zum ewigen Leben (Verse 15-16).

„Und das geschah nicht ohne Eid. Denn jene sind zwar ohne Eid Priester geworden, dieser aber durch den Eid

dessen, der zu ihm spricht: ‚Der Herr hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit.‘ So ist Jesus Bürge eines viel besseren Bundes geworden“ (Verse 20-22). Paulus betont erneut, dass Gott der Vater Jesus Christus in dieses Amt eingesetzt hat. Er bekräftigt auch, dass dieser Neue Bund unter Jesus Christus sicher ist und nicht wanken kann.

„Auch sind es viele, die Priester wurden, weil der Tod sie nicht bleiben ließ“ (Vers 23). Die levitischen Priester waren physisch und würden sterben und ihr Amt einem Nachfolger überlassen. Das ist beim Priestertum von Jesus Christus nicht der Fall. Er ist ewig lebendig! „[D]ieser aber hat, weil er ewig bleibt, ein unvergängliches Priestertum“ (Vers 24).

EIN LEBENSRETTENDER DIENST

Weil diese neue Verwaltung von Dauer ist, sehen Sie sich an, was Jesus Christus zu tun imstande ist! „Daher kann er auch für immer selig machen, die durch ihn zu Gott kommen; denn er lebt für immer und bittet für sie“ (Hebräer 7, 25). Jesus Christus ist in der Lage, diejenigen *zu retten*, die durch Ihn zu Gott kommen. Das galt nicht für den Alten Bund – das war nicht sein Zweck. Als Hohepriester der neuen Verwaltung ist Jesus Christus in der Lage, Menschen buchstäblich zu retten.

Die Prediger Gottes sind Teil der neuen Regierung. Sie haben tatsächlich eine Rolle bei der Rettung von Menschen zu spielen!

Die Menschen schaffen das natürlich nicht aus eigener Kraft. Das geschieht nur durch die Kraft von Gottes Heiligem Geist. Dennoch benutzt Gott Seine menschlichen Werkzeuge, um diese Rettung

herbeizuführen. Wenn ein Prediger Menschen besucht, ist er da, um sie zu stärken und zu retten! Petrus, der Hauptapostel aus dem ersten Jahrhundert, wurde vom Hohepriester Jesus Christus persönlich angewiesen, Seine „Schafe“ zu weiden (Johannes 21, 16-17). Dies ist ein Befehl, die vom Geist gezeugten Mitglieder der Kirche zu ernähren. Wenn sie wachsen und gedeihen sollen, damit sie schließlich in die Familie Gottes hineingeboren werden und für immer leben können, müssen sie von rechtschaffenen Predigern gefüttert werden, die bereit sind, ihr Leben für die Schafe zu geben – so wie es Petrus gesagt wurde, dass er es tun müsse (Verse 18-19).

Gottes Prediger arbeiten unermüdlich daran, die Menschen zu stärken und sie zur Erlösung zu führen! Das kann bedeuten, dass wir stundenlang mit einem Mitglied arbeiten, um ihm zu helfen, ein ernstes Problem zu überwinden. Es kann auch bedeuten, jemanden aus der Kirche zu entfernen, um ihn zu retten – oder um eine ganze Gemeinde zu retten! Nur ein Prediger, der Gott nahe ist, kann den Unterschied erkennen. Wir können nicht einfach eine Seite in einem Handbuch aufschlagen und herausfinden, was zu tun ist. Ein Prediger, der diese Art von Entscheidungen trifft, muss auf den Knien sein und Gott anflehen, dass er sich von Jesus Christus in die beste Richtung leiten lässt, die zur Rettung der Menschen beiträgt. ER IST DER HOHEPRIESTER, DER WEISS, WIE MAN MENSCHEN RETTET! Ohne Gott kann ein Prediger seine Aufgabe nicht erfüllen, und es werden schwerwiegende Fehler gemacht.

„Denn einen solchen Hohenpriester mussten wir auch haben, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern geschieden und höher ist als die Himmel. Er

hat es nicht nötig wie jene Hohenpriester, täglich zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen und dann für die des Volkes; denn das hat er ein für alle Mal getan, als er sich selbst opferte“ (Hebräer 7, 26-27). Der Hohepriester des Neuen Bundes ist ein vollkommenes Wesen. Er ist nicht wie die alten Hohepriester, die Opfer darbringen mussten, um ihre eigenen Sünden zu decken. Er starb ein für alle Mal als perfektes Opfer!

DAS GESETZ IST NICHT DAS PROBLEM

Paulus fasst das ganze Thema im nächsten Kapitel zusammen. „Das ist nun die Hauptsache bei dem, wovon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel und ist ein Diener am Heiligtum und am wahrhaftigen Zelt, das der Herr aufgerichtet hat und nicht ein Mensch“ (Hebräer 8, 1-2). Die Mitglieder von Gottes neutestamentlicher Kirche haben einen Hohenpriester, der **GERADE JETZT** zur Rechten des Throns der Majestät im Himmel sitzt!

Der Alte Bund ist nicht mehr in Kraft. „Nun aber hat er ein höheres Amt empfangen, wie er ja auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der auf bessere Verheißungen gegründet ist“ (Vers 6). Dieser neue, *bessere* Bund, den Christus verwaltet, beruht auf *besseren* Verheißungen – ewigen Verheißungen. Das Amt der Kirche *hat das Privileg*, Teil dieses ausgezeichneten Amtes zu sein.

„Denn wenn jener erste Bund untadelig gewesen wäre, würde nicht Raum für einen andern gesucht“ (Vers 7). Noch einmal: Wenn das levitische Priestertum

Vollkommenheit bringen könnte, wäre der Neue Bund nicht nötig (Hebräer 7, 11).

Was war das Problem mit dem Alten Bund? „Denn er tadelt sie und sagt: Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da will ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen“ (Hebräer 8, 8). Das Problem lag nicht beim Gesetz und auch nicht beim Bund. Der Fehler des Alten Bundes lag bei *den Menschen*. Sie waren ungehorsam, haben ihr Wort gebrochen und damit den Bund gebrochen.

Was wäre passiert, wenn die Israeliten ihren Teil des Bundes eingehalten hätten? Sie hätten nur *nationale, physische Segnungen* erhalten. Ihr Gehorsam hätte ihnen kein ewiges Leben gebracht. Sie hätten weder einen Sinneswandel noch ein Umdenken erfahren. Sie hätten die Erlösung nicht erhalten. Diese Versprechen wurden damals nicht gegeben.

Doch die Israeliten hielten sich nicht einmal an den Buchstaben des Gesetzes. Da Gott an ihnen etwas auszusetzen hatte, schloss Er einen anderen Bund: „[N]icht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tage, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen. Denn sie sind nicht geblieben in meinem Bund; darum habe ich auch nicht mehr auf sie geachtet, spricht der Herr. Denn das ist der Bund, den ich schließen will mit dem Haus Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will meine Gesetze in ihren Sinn geben, und in ihr Herz will ich sie schreiben und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein“ (Verse 9-10). Beachten Sie dies sorgfältig! Der Neue Bund hebt das Gesetz nicht auf; er beruht auch nicht auf einem anderen Gesetz. Gott spricht hier von genau demselben geistlichen Gesetz, das die alten Israeliten nicht einhalten

konnten. Zu diesem Neuen Bund gehören Menschen, denen Gottes Gesetze *in ihr Herz geschrieben sind. Diese Menschen haben Herzen, die in der Lage sind, zu gehorchen, weil sie von Gottes Heiligem Geist bevollmächtigt sind.*

„Und es wird niemand seinen Mitbürger lehren noch jemand seinen Bruder und sagen: Erkenne den Herrn! Denn sie alle, Klein und Groß, werden mich erkennen“ (Vers 11). Dieser Neue Bund führt zu einer wunderbaren Zeit, in der Gottes Königreich über die Erde herrschen wird. Dann wird jeder auf der Welt Gott kennen. Jeder auf der Welt wird in der Lage sein, Sein großes Gesetz unter diesem Neuen Bund zu halten.

Beachten Sie nun den deutlichen Unterschied zum Alten Bund, den Paulus in Vers 12 anspricht: „Denn ich will gnädig sein ihren Missetaten, und ihrer Sünden will ich nicht mehr gedenken.“ Unter dem Neuen Bund ist es möglich, Barmherzigkeit zu üben. Hier geht es nicht um einen Mangel an Urteilsvermögen. Gottes Regierung muss Strafe und Züchtigung verhängen; das ist Teil von Gottes Liebe. Gott benutzt Korrektur, um uns zur Reue zu bringen. Wenn wir uns dann ändern, ist Gott barmherzig zu uns, vergibt uns unsere Sünden und löscht sie aus Seinem Gedächtnis.

Die Verwaltung des Geistes unterscheidet sich von der Verwaltung der zivilen Regierung unter dem Alten Bund. Die Verwaltung des Geistes unter der Führung von Jesus Christus ermöglicht Barmherzigkeit, Reue, Veränderung und Umkehr. Gottes Prediger arbeiten mit dieser Realität im Hinterkopf, wenn sie mit Seinem Volk arbeiten. Wenn einer von Gottes Leuten eine demütige, gelehrige Haltung beibehält und keine Spaltung verursacht, ist es möglich, lange mit dieser Person zu arbeiten, um ihr bei der Überwindung zu helfen.

DREI

DER GEIST VON GOTTES GESETZ

IN JEDER PHYSISCHEN FAMILIE TRETEN PROBLEME AUF, die von der Verwaltung dieser Familie gelöst werden müssen. Das Gleiche gilt für die geistliche Familie Gottes. Gott ist sehr darauf bedacht, dass diejenigen, die Seine Regierung verwalten, die Familienmitglieder richtig behandeln.

„Brüder und Schwestern, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so hilft ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid. Und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Galater 6, 1-2). Wenn sich jemand mit einem Problem an die Predigerschaft wendet, muss es das Ziel sein, die Person wieder zu einem produktiven, wachsenden Mitglied der Familie Gottes zu machen. Gott möchte, dass die Predigerschaft Seinen Heiligen Geist einsetzt, um Seinem Volk zu helfen,

seine Schwächen zu erkennen und zu überwinden. Die Prediger gehen an diese Herausforderung mit Autorität heran, aber mit Barmherzigkeit, denn sie wissen, dass auch sie selbst nicht vollkommen sind (Hebräer 5, 2).

DER BUCHSTABE DES GESETZES WIRD NICHT GEBROCHEN

Wenn ein Prediger den Geist Gottes benutzt, während er berät, wissen die Mitglieder der Kirche Gottes, dass sie geliebt werden! Sie werden inspiriert und motiviert sein, sich zu verändern.

In schwerwiegenden Fällen kann die Anwendung von Gottes Geist bedeuten, dass ein Mitglied aus der Gemeinschaft ausgeschlossen wird. Aber auch das ist ein Mittel, das in der Hoffnung eingesetzt wird, dass derjenige, der suspendiert wurde, schließlich wieder zu integrieren und andere Kirchenmitglieder geschützt werden.

Das bedeutet nicht, dass Gottes Prediger Kompromisse mit dem *Buchstaben* des Gesetzes eingehen. Ein Prediger kann Gottes Gesetz nicht „geistlich wegdiskutieren“ und sagen: „Solange Sie den Sabbat in Ihrem Herzen halten, können Sie problemlos am Sabbat arbeiten.“ Verwalter des Geistes des Gesetzes zu sein, bedeutet nicht, den Buchstaben des Gesetzes loszuwerden, aber es erkennt auch die *Einstellung* an.

Beachten Sie diese Beschreibung Gottes in 2. Mose 34: „Da kam der HERR hernieder in einer Wolke und trat daselbst zu ihm. Und er rief aus den Namen des HERRN. Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber, und er rief aus: HERR, HERR, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und

Treue“ (Verse 5-6). Gleich zu Beginn der Errichtung des Alten Bundes beschreibt Gott Sich Selbst als überreichlich BARMHERZIG.

Andere Schriftstellen beweisen, dass Jesus Christus der Gott des Alten Testaments war (z.B. 1. Korinther 10, 4). Gott der Vater und Christus sind in ihren Gedanken vollkommen vereint (z.B. Johannes 10, 30). Gott sagt: „Ich wandle mich nicht“, und Jesus Christus ist „derselbe gestern und heute und auch in Ewigkeit“ (Maleachi 3, 6; Hebräer 13, 8). Bedeutet die Tatsache, dass Christus barmherzig ist, also, dass Er das Gesetz manchmal lockert?

Die Beschreibung von Gott in 2. Mose 34 geht weiter: „[D]er da Tausenden Gnade bewahrt und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde, *aber ungestraft lässt er niemand*, sondern sucht die Missetat der Väter heim an Kindern und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Glied“ (Vers 7).

Das ist eine schöne Beschreibung dessen, wie die Prediger Christi arbeiten sollen. Dem Beispiel unseres Hohenpriesters folgend, ignorieren Gottes Diener weder das Gericht noch das Gesetz. Sie erlauben kein Chaos oder Gesetzlosigkeit in ihren Gemeinden.

Prediger dienen dem Volk Gottes durch die Verwaltung des Geistes, d.h. das Volk Gottes wird wissen, dass seine Prediger es lieben. Sie werden Gottes Gnade und Vergebung in den Ratschlägen der Prediger erkennen. Und wenn Gottes Prediger eine strenge Korrektur, eine Suspendierung oder sogar einen Ausschluss aus der Gemeinschaft vornehmen müssen, werden die Mitglieder wissen, dass die Verwaltung des Geistes das Gesetz nicht ignoriert – sie werden wissen, dass auch diese Entscheidungen in Liebe getroffen werden.

GESETZ DER LIEBE IN AKTION

Der Generalpastor der Philadelphia Kirche Gottes, Gerald Flurry, hat gesagt, dass Prediger nicht an die Arbeit mit dem Volk Gottes herangehen können, als wäre sie eine mathematische Gleichung. Der Geist Gottes kann bei dieser Art von Beratung nicht fließen! Gottes Volk ist kein Matheproblem. Wenn wahre Prediger Jesu Christi jemanden aus der Kirche ausschließen müssen, arbeiten sie daran, dieser Person zu zeigen, dass eine solche Maßnahme tatsächlich Gottes Gesetz der Liebe in die Tat umsetzt. Selbst in solch schwierigen Situationen muss die Person wissen, dass die Verwaltung mit ihr zusammenarbeitet und den Wunsch hat, sie zurückzubringen. Gottes Predigerschaft ist bestrebt, den Menschen einen *Rettungsring* zuzuwerfen, nicht einen Anker! Bei allem, was das Predigerschaft tut, sollte das Gesetz der Liebe in den Augen des Volkes Gottes groß geschrieben werden.

Nehmen Sie ein Beispiel. Ein Ehepaar war schon seit geraumer Zeit in der Kirche, doch ihr Familienleben war ein einziges Durcheinander; der Mann, die Frau und die Kinder waren alle unglücklich. Der Ehemann war die Art von Mann, der in einer Woche ein oder zwei Worte an seine Familie richtete. Er hat nie mit seiner Familie gebetet. Er hat nie mit ihnen die Bibel studiert. Er und seine Frau waren völlig zerstritten. *Alle* waren dabei, sich zu trennen, wenn nicht schnell etwas unternommen wurde.

Über mehrere Wochen hinweg wurde in wiederholten, schwierigen Beratungsgesprächen versucht, ihre Probleme zu lösen. Schließlich musste man ihnen sagen: „Wir wollen Sie wirklich nicht aus der Kirche werfen, aber das war’s! Es sollte sich besser etwas ändern, oder

Sie lassen uns keine andere Wahl.“ Zu diesem Zeitpunkt war es schwer vorstellbar, dass sie die Dinge noch ändern würden.

In den folgenden Wochen änderte sich das Verhalten der Familie jedoch merklich. Sie kamen lächelnd zum Gottesdienst! Ihre Ehe war zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder glücklich! Im Gottesdienst fing der Mann an, über einige der Familienbibelstudien zu sprechen, die er mit seiner Familie durchgeführt hatte. Die Veränderung war wirklich wunderschön!

Einige Zeit später schrieb der Prediger dieser Familie dem Mann eine E-Mail, in der er ihm mitteilte, wie ermutigend es war, mit ihm zu sprechen und die Veränderungen zu beobachten, die er in seiner Familie bewirkt hatte. Er sagte ihm, wie großartig es sei, dass er den Ratschlag befolgt habe. Der Mann dankte ihm für die Ermutigung. Seitdem gibt es regelmäßige, herzliche Gespräche zwischen der Predigerschaft und dem Mitglied.

Das ist ein Beispiel für die Verwaltung des Geistes!

DIE LAST EINES ANDEREN TRAGEN

Ein solcher Fall veranschaulicht, was es bedeutet, die Lasten des anderen zu tragen. Es gibt kein Handbuch, das Predigern vorschreibt, wann sie jemanden aus der Kirche verweisen, wann sie eine letzte Chance geben, wann sie eine letzte Warnung aussprechen oder wann sie ermutigen sollen. Dazu bedarf es des Heiligen Geistes und der Weisung unseres Hohenpriesters.

Beachten Sie, was Christus Seine Jünger in der so genannten Bergpredigt lehrte: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten

aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen“ (Matthäus 5, 17). Christus fuhr fort zu erklären, dass nicht nur der Buchstabe des Gesetzes angewendet werden muss, sondern auch der *Geist des Gesetzes* – die offensichtliche geistliche Absicht. Die Verherrlichung des Gesetzes bedeutet, dass wir bei allem, was wir tun, von der Liebe Gottes motiviert sind. „Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten“ (1. Johannes 5, 3).

Gott hatte diese Vergrößerung schon zur Zeit des Alten Bundes im Sinn. „Dem HERRN hat es gefallen um seiner Gerechtigkeit willen, dass er sein Gesetz groß und herrlich mache“ (Jesaja 42, 21). Jesus Christus kam und erfüllte diese Prophezeiung, indem Er das Gesetz vergrößerte – was das *Gegenteil* davon ist, das Gesetz abzuschaffen, wie die meisten bekennenden Christen lehren. Bei jedem Gesetz, das Gott gab, hatte Er diese ultimative geistliche Realität im Sinn, es vom Buchstaben zum Geist zu vergrößern.

Prediger Jesu Christi müssen Gottes Gesetz in ihrem eigenen Leben und in dem der Mitglieder VERHERRLICHEN. Sie tun dies, indem sie Gottes Liebe in der Art und Weise demonstrieren, wie sie beraten, wie sie Barmherzigkeit zeigen und wie sie Urteile fällen. Das geistliche Gesetz Gottes muss alles durchdringen, was wir tun und denken.

GERECHTIGKEIT, DIE DIE DER PHARISÄER ÜBERTRIFFT

Die in Matthäus 5 aufgezeichnete Predigt wurde während des frühen Dienstes von Jesus Christus gehalten. Zu diesem Zeitpunkt hatte Er erst seit kurzer Zeit mit den

Jüngern gearbeitet. Die religiösen, pharisäischen Führer der damaligen Zeit waren von einer ritualisierten Form der Gesetzestreue durchdrungen. Deshalb musste Jesus Christus das Denken der Jünger neu formen und umgestalten, um ihnen zu zeigen, was Sein Gesetz eigentlich ist. Christus musste ihr Verständnis des Gesetzes revolutionieren.

„Denn ich sage euch [Jüngern]: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen“ (Vers 20). Christus sagte ihnen, dass ihre Gerechtigkeit das übertreffen müsse, was sie bei den religiösen Lehrern ihrer Zeit sahen. Das galt für die Jünger damals, und das gilt auch für die Jünger Christi heute. Unsere Gerechtigkeit muss die der Pharisäer weit übertreffen. Unser Verständnis von Gottes Gesetz muss weit über den Buchstaben hinausgehen. Sie muss vergrößert werden, um die geistliche Absicht einzubeziehen.

Unser vollkommener Hohepriester fuhr fort: „Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: ‚Du sollst nicht töten‘; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz!, der ist des Hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr!, der ist des höllischen Feuers schuldig“ (Verse 21-22).

Die Verse 27-28 geben ein weiteres Beispiel: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: ‚Du sollst nicht ehebrechen.‘ Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.“ Ähnlich wie das sechste Gebot verletzt wird, wenn Sie böse Gedanken über Ihren Bruder denken,

so ist das siebte Gebot verletzt, wenn Sie lüsterne Gedanken über eine Frau denken. Christus hat dann das Gesetz vergrößert, um zu zeigen, dass man sich des Mordes schuldig macht, wenn man sogar seinen Bruder hasst. Wenn Sie *ihn* nicht *lieben*, machen Sie sich sogar schuldig, das Gesetz zu brechen! Wie lächerlich ist es, wenn Menschen behaupten, Christus *habe* das Gesetz abgeschafft, obwohl Er es offensichtlich erweitert hat!

Beachten Sie nun die Verse 38-39: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: ‚Auge um Auge, Zahn um Zahn.‘ Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Bösen, sondern: Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar.“ Die Menschen haben sich lange Zeit über den Alten Bund lustig gemacht und gesagt: „Wenn es heißt: Auge um Auge und Zahn um Zahn, dann wäre jeder blind und hungrig.“ Dieses Gesetz war tatsächlich Teil des Alten Bundes (2. Mose 21, 22-25; 3. Mose 24, 17-21; 5. Mose 19, 16-21), aber es geht um eine gerechte Entschädigung für ein Verbrechen. Dies war ein wichtiger Grundsatz im Zivilrecht für eine fleischlich gesinnte Nation. Es wirkte sehr abschreckend auf Menschen, die in Versuchung waren, ein Verbrechen zu begehen.

In der neutestamentlichen Verwaltung des Geistes hebt Christus sie auf eine ganz andere Ebene und führt Vergebung und Barmherzigkeit ein. Manchmal sind Probleme zwar schwarz-weiß und können auf diese Weise behandelt werden, aber ein echter Prediger besteht nicht so schnell darauf, dass ein Vergehen nach dem Buchstaben des Gesetzes bestraft wird. Er will den Geist des Gesetzes nutzen, um zum Beispiel mehr Zeit für Reue und Vergebung zu geben. Die richtige Vorgehensweise in jedem einzelnen Fall kann nicht mit

einem Handbuch *nach dem Buchstaben des Gesetzes* bestimmt werden. Dieses Priestertum ist besser als das! Gottes Prediger bemühen sich, nahe bei Gott zu bleiben, damit sie den Geist des Gesetzes auf jede Situation anwenden können.

DIE ANDERE WANGE HINHALTEN

Herbert W. Armstrong sagte in einer *World Tomorrow*-Sendung vom Mai 1979 mit dem Titel „Geist des Gesetzes“: „[U]m nach dem Weg Gottes vollkommen wie Gott zu sein und den Verstand Gottes zu haben, die Natur Gottes zu haben und den Geist Gottes, ist das, was ein Christ tun soll. Er sagte: ‚Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Bösen, sondern: Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar.‘ Wie viele Menschen tun das heute? Ich frage mich, wie viele Kirchenleute heute wirklich glauben, was Jesus gesagt hat. Oder halten sie Ihn für eine Art Weichei, das nicht weiß, wovon Er spricht? Wissen Sie, die Menschen von heute halten das nicht für sehr praktisch. Nein, wenn Sie heute jemand schlägt, werden Sie die Fäuste ballen, wütend werden und zurückschlagen, nicht wahr? Nun, das ist die ganze Fleischlichkeit in Ihnen und das ist der Hass und der Geist des MORDES in Ihnen, der das tut, und das ist es, was es ist.

Der Geist dieses Befehls bezieht sich nicht nur auf physische Schläge. Das gilt für jeden, der Anschuldigungen erhebt oder unliebsame Dinge sagt.

Herr Armstrong fuhr fort: „Das ist der Geist des Mordes in Ihnen. Genau das ist es, und es erfordert viel mehr Mut und Selbstbeherrschung, Kraft und Stärke, die andere Wange hinzuhalten und ihn auch das machen zu

lassen, als ihn anzugreifen. Das ist alles! Oh, Jesus war kein Weichei.“

In Matthäus 5, 43-45 heißt es weiter: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben‘ und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel ...“ Beachten Sie den Grund, warum das Volk Gottes so leben und denken soll: Damit sie Söhne des Vaters sein können! Wenn Gottes Volk Entscheidungen trifft, die vom Geist des Vaters geleitet sind, werden sie ihm ähnlicher.

Herr Armstrong erklärt: „Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde. *Aber das sollen wir doch nicht tun, oder? Das wäre aber nicht praktisch, oder?* Die Menschen heute glauben das nicht. Die Menschen von heute tun diese Dinge nicht. Warum glauben die Menschen heute nicht, dass wir Gottes Gesetz gehorchen und es einhalten sollten? Die Menschen von heute halten die Zehn Gebote nicht für wichtig und befolgen sie nicht.“

Zu dieser Zeit war Herr Armstrong gerade dabei, sich mit der Rebellion seines eigenen Sohnes auseinanderzusetzen. Aus Liebe setzte Herr Armstrong die Regierung Gottes ein, um für die Wahrheit zu kämpfen, die Gott der Kirche offenbart hatte. Aus Liebe schloss er seinen eigenen Sohn und andere rebellische Führer aus der Kirche aus und betete häufig für ihre Reue. Herr Armstrong praktizierte Vers 44, doch er war kein Schwächling.

Er fuhr fort: „Die Menschen glauben heute nicht daran, ihre Feinde zu lieben. Und er sagt, dass Sie für die beten sollen, die Sie verfolgen. Wenn jemand Sie verfolgt und Ihnen zu Unrecht Dinge vorwirft, absichtlich, böswillig, wissend, dass er Unrecht tut, dann sage

ich Ihnen, dass es mir menschlich gesehen immer am schwersten gefallen ist, mich gegen etwas zu wehren, nämlich eine echte Empörung über ein beabsichtigtes Unrecht zu vermeiden. Wenn jemand einen Fehler macht und es nicht so gemeint hat, dann stört mich das nicht im Geringsten. Ich glaube nicht, dass das jemals der Fall war. Aber wenn jemand wirklich Unrecht BEABSICHTIGT und es böswillig und absichtlich tut, ist es für mich immer am schwierigsten, zu vergeben. Aber Sie wissen, dass wir in Christus sogar das müssen. Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid. Nun, das ist es.“

VIER

DAS WICHTIGSTE IM GESETZ

IN MATTHÄUS 23, 23 ZÄHLT JESUS CHRISTUS „DAS Wichtigste im Gesetz“ auf. Wovon sprach Er?

„Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr den Zehnten gebt von Minze, Dill und Kümmel und lasst *das Wichtigste im Gesetz* beiseite, nämlich das RECHT, die BARMHERZIGKEIT und den GLAUBEN! Doch dies sollte man tun und jenes nicht lassen.“

Hier bestätigt Jesus Christus, dass alle Gesetze Gottes, einschließlich des Zehnten, eingehalten werden müssen. Aber Er betont auch, dass es wichtigere Angelegenheiten innerhalb dieses Gesetzes gibt. Wie Christus sagte, ist die Anwendung der geistlichen Prinzipien des *Rechts*, der *Barmherzigkeit* und des *Glaubens* von entscheidender Bedeutung!

Diese „wichtigeren Dinge“ sind entscheidend für die Verwaltung des *Geistes*! Um diese Dinge müssen sich die

Prediger Gottes am meisten kümmern! Wir müssen den Geist – oder die geistliche Absicht – von Gottes Gesetz verstehen, anwenden und lehren.

Wir müssen auch verstehen, dass die Prediger Gottes von der LIEBE Gottes erfüllt sein müssen, um an der Verwaltung des Geistes teilzuhaben. Gott ist Liebe (1. Johannes 4, 8, 16) und das Gesetz Gottes ist Liebe (1. Johannes 5, 3). In der Tat ist es die Liebe Gottes, die dem gesamten Gesetz zugrunde liegt – einschließlich dieser wichtigeren Angelegenheiten. In diesem Sinne könnte man sogar sagen, dass die *Liebe* die WICHTIGSTE Angelegenheit des Gesetzes ist (Lukas 11, 42).

Jesus Christus hatte eine scharfe Zurechtweisung für jene Menschen, die die akribische Einhaltung *ihrer Interpretation* des *Buchstabens* des Gesetzes über die offensichtliche geistliche Absicht des Gesetzes stellten. In den Versen nach Matthäus 23, 23 sagte Christus, sie seien wie blinde Führer, die Menschen in die Irre führen. Er nannte sie Heuchler, die zwar äußerlich gut aussahen und rechtschaffen wirkten, aber in Wirklichkeit wie ein weißes Grab waren – ein kunstvoll gefertigtes Grab, gefüllt mit Totengebeinen und Unreinheit. In den Versen 33 und 35 nannte Christus sie Schlangen und Otternbrut und sagte, dass es ihre Art zu denken war, die dafür verantwortlich war, dass die Gerechten von Abel bis Secharjas getötet wurden! Er warnte sie: „Wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen?“

Dies ist eine der schärfsten Verurteilungen in der Bibel! Aber beachten Sie die *Liebe* hinter diesen starken Worten der Korrektur.

„Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich

deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt!“ (Vers 37). Christus war begierig zu vergeben! Christus liebt die Menschen und möchte sie mit Seiner Liebe bedecken, wie eine Henne ihre Küken bedeckt. So müssen auch wir denken und handeln.

Lassen Sie uns unser Verständnis das „Wichtigste im Gesetz“ – Recht, Barmherzigkeit, Glaube und Liebe – vertiefen.

RECHT

Bei der Verwaltung von Gottes Regierung müssen viele Urteile gefällt werden. Dies ist wahrlich eines der *wichtigsten* Angelegenheit des Gesetzes! Generalpastor Gerald Flurry hat erklärt, dass Prediger bei diesen Entscheidungen Weisheit, Geduld, Finesse und Kühnheit brauchen – und dass die LIEBE all ihre Urteile inspirieren und motivieren muss. Sie muss die Art und Weise inspirieren und motivieren, wie wir mit Menschen sprechen und mit ihnen umgehen. Jeder Prediger Gottes sollte jeden Tag um mehr Liebe Gottes beten.

Weisheit ist ein wichtiger Schlüssel, um richtige Entscheidungen zu treffen. Es ist unerlässlich, dass wir täglich auf die Knie gehen, um ausführlich um Weisheit zu beten, wie wir Probleme lösen können. Eine solche Weisheit kann nur aus dem Geist Gottes kommen. Stellen Sie es auf die Probe und sehen Sie, wie viele Antworten Sie *beim* Beten erhalten. Bei schweren Problemen kann Fasten erforderlich sein.

Viele Menschen haben gerne eine Liste von Regeln für alle *möglichen* Situationen. Die Bereitstellung einer

solchen Liste ist nicht möglich! Nirgendwo in Gottes Wort gibt es eine Liste mit allen möglichen Verstößen gegen Sein Gesetz. Gottes Prediger können nicht jede mögliche Übertretung des Gesetzes vorschreiben, denn das Gesetz ist geistlich (Römer 7, 14), und Gott möchte, dass Sein Volk die geistliche Absicht des Gesetzes versteht (Johannes 4, 24). Sowohl Prediger als auch Laien sollten regelmäßig dafür beten, in der Weisheit zu wachsen, damit wir in der Lage sind, die *Grundsätze* des Gesetzes anzuwenden. Das vergrößert das Gesetz und hilft, ein richtiges Urteil zu fällen.

Ein weiterer wichtiger Schlüssel für das richtige Urteil ist Gottes Regierung. Gottes Regierung ist hierarchisch aufgebaut; Sie können darüber in 2. Mose 18 lesen. Es mussten Urteile für und über das Volk Israel gefällt werden. Mose war einfach nicht in der Lage, das alles allein zu bewältigen. Die Positionen unter Moses wurden festgelegt und die Aufgaben wurden entsprechend delegiert. Schwerwiegendere Angelegenheiten wurden zur Sprache gebracht, um sicherzustellen, dass richtige Urteile gefällt wurden. Dies ist die gleiche Struktur, die für die neutestamentliche Kirche geschaffen wurde – die Verwaltung des Geistes. Wenn Fragen über das weitere Vorgehen in einer bestimmten Situation auftauchen, kann der Prediger die Angelegenheit an den Regionaldirektor weiterleiten; falls nötig, kann der Regionaldirektor die Angelegenheit bis zum Apostel Gottes weiterleiten.

Wenn Sie diese biblische Führungsstruktur befolgen, bleibt *Gott* in den Entscheidungen, die getroffen werden. Das ist wichtig, denn Gott ermahnt uns in 2. Chronik 19, 6: „Seht zu, was ihr tut! Denn ihr haltet Gericht nicht für Menschen, sondern für den

HERRN, und er ist mit euch, wenn ihr Recht sprecht.“ Wir urteilen nicht für den Menschen, sondern für Gott, und Er MUSS mit uns im Gericht sein. Nur Er hat in jeder Situation ein perfektes Urteilsvermögen. Er weiß genau, was zu tun ist. Gott möchte, dass wir *lernen*, ein gerechtes Urteil zu fällen, so wie Er es tut.

Es gibt *wichtigere* Angelegenheiten des göttlichen Gesetzes, und das richtige Urteil (oder die Gerechtigkeit) bei der Anwendung des GESAMTEN göttlichen Gesetzes ist eine davon.

BARMHERZIGKEIT

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes“ (2. Korinther 1, 3).

Zu dem Ausdruck „Vater der Barmherzigkeit“ sagt *Barnes Notes*: „Dies ist eine hebräische Ausdrucksweise, bei der ein Substantiv den Platz eines Adjektivs einnimmt und der Ausdruck fast gleichbedeutend mit ‚barmherziger Vater‘ ist. Der Ausdruck hat jedoch etwas mehr Energie und Geist als die einfache Formulierung ‚barmherziger Vater‘. Die Hebräer benutzten das Wort *Vater* oft, um den Urheber oder die Quelle von etwas zu bezeichnen; und die Idee in dieser Formulierung ist, *dass die Barmherzigkeit von Gott ausgeht, dass er die Quelle ist und dass ES SEINE NATUR IST, Barmherzigkeit und Mitgefühl zu vermitteln ...*“ (Betonung durchgehend hinzugefügt).

Gott lebt seit Ewigkeiten, und Sein Gesetz ist einfach ein Ausdruck Seiner perfekten Lebensweise. Barmherzigkeit ist eine gewichtigere Angelegenheit des Gesetzes, denn Gott ist der Vater der Barmherzigkeit!

Gott regiert sogar von einem *Thron* der Barmherzigkeit aus. Die Darstellung von Gottes himmlischem Thron wurde *Gnadenstuhl* genannt (z.B. 4. Mose 7, 89). In der Stiftshütte, im Allerheiligsten, befand sich die Bundeslade: eine Truhe, die Aarons Stab, die Zehn Gebote und einen goldenen Topf mit Manna enthielt. Oben auf der Bundeslade befand sich der Gnadensitz. Das Gesetz wurde mit Barmherzigkeit versehen!

Worum kümmert sich Gott am meisten? „Womit soll ich mich dem HERRN nahen, mich beugen vor dem Gott in der Höhe? Soll ich mich ihm mit Brandopfern nahen, mit einjährigen Kälbern? Wird wohl der HERR Gefallen haben an viel tausend Widdern, an unzähligen Strömen von Öl? Soll ich meinen Erstgeborenen für meine Übertretung geben, meines Leibes Frucht für meine Sünde?“ (Micha 6, 6-7). Wird Gott allein mit physischen Werken zufrieden sein? Werden wir Gottes Anerkennung zum Beispiel *nur* aufgrund von hohen Zehnten und Opfern erhalten?

Vers 8 (Elberfelder Bibel) antwortet: „Er hat dir mitgeteilt, Mensch, was gut ist. Und was fordert der HERR von dir, als RECHT zu üben und GÜTE ZU LIEBEN und *einsichtig* [demütig] zu gehen mit deinem Gott?“ Dies ist einer der wichtigsten Aspekte des Charakters, den Gott von uns erwartet: Barmherzigkeit ZU LIEBEN! Daran ist nichts physisches. Wir müssen einen barmherzigen Geist verfolgen und kultivieren. Wir müssen einen barmherzigen Geist entwickeln, der es liebt, wenn Menschen Vergebung erfahren. Das ist eine gewichtige Angelegenheit des Gesetzes!

Denken Sie an das Gleichnis vom Schuldner. In Matthäus 18, 21 fragte Petrus Jesus Christus, wie oft ein Mensch einem Bruder, der gegen ihn sündigt,

vergeben müsse. Er wollte wissen, ob es ein Limit gibt. *Sieben Mal?* Christus antwortete: *70 mal sieben!* Dann erzählte Christus ein Gleichnis über einen König, der seine Diener aufforderte, die Schulden zu bezahlen, die sie ihm schuldeten. Als ein Schuldner die 10 000 Talente, die er schuldete, nicht bezahlen konnte, befahl der König, die Familie des Schuldners und alles, was er besaß, zu verkaufen, um so viel wie möglich von der Schuld zu bezahlen. Der betäubte Mann fiel dem König zu Füßen und bat um Gnade. Er versprach zu zahlen, wenn der König Geduld mit ihm hätte.

Der König hatte „Erbarmen“ und ließ ihn frei – und erließ ihm die Schulden vollständig (Vers 27).

Aber sehen Sie sich an, was dann geschah. Bedenken Sie, was dieser Mann, dem gerade seine Schulden vergeben wurden, getan hat. Derselbe Diener ging los und machte einen anderen Diener ausfindig, der ihm eine kleine Summe Geld schuldete. Anstatt diesem Mann die gleiche Barmherzigkeit zu erweisen, die der König gezeigt hatte, warf der böse Diener diesen Mann ins Schuldnergefängnis, bis die Schuld bezahlt war (Verse 28-30).

Als der König hörte, was geschehen war, war er sehr wütend. Er nahm den bösen Diener, der ihm nicht die gleiche Barmherzigkeit entgegenbringen wollte, die ihm entgegengebracht wurde, und warf ihn ins Gefängnis. Dann sagte Jesus Christus: „So wird auch mein himmlischer Vater an euch tun, wenn ihr nicht von Herzen vergebt, ein jeder seinem Bruder“ (Vers 35).

Warum war der König in diesem Gleichnis so wütend darüber, was der böse Diener getan hatte? Warum war Christus in Seiner Warnung so eindringlich? Nach dem Wortlaut des Gesetzes hatte derjenige, der das

Geld geliehen hatte, das Recht, den Schuldner ins Gefängnis zu werfen, und das tat er auch. Der Punkt ist, dass Gott uns VIEL vergeben hat; deshalb müssen wir auch anderen gegenüber die gleiche barmherzige und vergebende Haltung einnehmen!

Gott ist zwar in der Tat sehr barmherzig, aber verwechseln Sie Seine Barmherzigkeit nicht mit Toleranz gegenüber Sünden.

Erinnern Sie sich an diese aussagekräftige Zusammenfassung des *Namens Gottes* in 2. Mose 34, 6-7: „Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber, und er rief aus: HERR, HERR, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, der da Tausenden Gnade bewahrt und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde, ABER UNGESTRAFT LÄSST ER NIEMAND, sondern sucht die Missetat der Väter heim an Kindern und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Glied.“

Ja, Gott ist voller Barmherzigkeit, Gnade und Vergebung und ist sehr langmütig. Aber Sünde hat schwerwiegende Folgen, und sehr oft haben diese Folgen jahrzehntelange Auswirkungen und reichen bis in die nächsten Generationen hinein. Seien Sie also dankbar für Gottes Barmherzigkeit und bemühen Sie sich mit Seiner Hilfe, diesen Aspekt Seines Charakters auch in sich selbst zu entwickeln – aber wie gesagt, verwechseln Sie Gottes Barmherzigkeit niemals mit Toleranz gegenüber Sünden.

GLAUBE

Warum ist der *Glaube* eine wichtigere Angelegenheit des Gesetzes? Welches Verhältnis besteht zwischen dem Glauben und dem Gesetz?

„Wie? Heben wir das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf“ (Römer 3, 31). Das Wort *aufrichten* bedeutet „etwas veranlassen oder bewirken, etwas festigen, fixieren, aufrechterhalten oder intakt halten“. Anstatt das Gesetz abzuschaffen, *hält* der Glaube das Gesetz Gottes *aufrecht*.

Mit anderen Worten, es bedarf des *Glaubens an Christus*, um das geistliche Gesetz Gottes ordnungsgemäß einhalten zu können. Es bedeutet, dass wir *darauf vertrauen*, dass Gott uns den Gehorsam ermöglicht.

Manche mögen auf Vers 28 verweisen, wo der Apostel Paulus sagt, dass wir durch den Glauben gerechtfertigt sind, *unabhängig von* den Taten des Gesetzes. Doch Paulus sagte auch, dass die, die das Gesetz *tun*, gerechtfertigt werden (Römer 2, 13).

Widersprechen sich diese Schriftstellen? Was genau hat Paulus gemeint?

„Anstatt zu widersprechen, ergänzen sich diese Schriften gegenseitig“, heißt es im *Herbert W. Armstrong College Bibelfernlehrgang*. „Es ist nicht durch das Halten des Gesetzes – die *Handlungen* GETRENNT VOM GLAUBEN – dass wir gerechtfertigt sind (vor Gott gerecht gemacht sind); das ist nur durch den Glauben Christi in uns möglich. Doch alle, die Seinen Glauben haben und ihn *ausüben*, um den Gehorsam zu ermöglichen – die *Täter* des Gesetzes, die IM GLAUBEN handeln – was ihn zu einem *lebendigen* Glauben macht – sind diejenigen, die durch diesen Glauben gerechtfertigt sind!“ (Lektion 13).

Einfach ausgedrückt: Diejenigen, die das Gesetz tun und DURCH DEN GLAUBEN INSPIRIERTE Werke hervorbringen, sind diejenigen, die gerechtfertigt sind.

Gerechte Werke *folgen dem Glauben*, sonst ist es ein *toter Glaube* (Jakobus 2, 14-26).

Es ist der Glaube an Christus, der in uns wohnt und der darauf vertraut, dass Gott uns die *Liebe* des Heiligen Geistes gibt, um Gottes Gesetz *zu erfüllen* und uns zu befähigen, rechtschaffen zu sein. Wenn *wir* aus eigener Kraft in der Lage wären, den Glauben zu vermitteln, der Gottes Liebe bewirkt, dann würden wir uns unsere Erlösung durch *UNSERE* Werke selbst verdienen! Aber in Wirklichkeit ist diese Art von Gerechtigkeit für Gott wie ein *beflecktes Kleid* (Jesaja 64, 5).

Es war genau diese **FALSCH EINSTELLUNG** zur Gesetzestreue, die Paulus verurteilte. Es gab diejenigen, die Christus und die Gerechtigkeit, die durch den **GLAUBEN AN CHRISTUS** kommt, *ablehnten*. Sie versuchten *durch ihre eigene Gerechtigkeit*, das Gesetz zu halten, um gerecht zu werden – gerecht vor Gott. Diese *Selbstgerechtigkeit* ist es, die Paulus verurteilt. Paulus schreibt in Römer 10, dass es Menschen gibt, die Eifer für Gott haben, aber nicht nach der Erkenntnis. In den Versen 3-4 erklärte er: „Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und suchen, ihre *eigene Gerechtigkeit* aufzurichten, und sind so der Gerechtigkeit Gottes nicht untertan. Denn Christus ist des Gesetzes Ende, zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt.“ Das Wort „Ende“ bedeutet Absicht, Ergebnis oder Ziel. Das Ziel der Einhaltung des Gesetzes ist es, wie Christus zu werden!

Ohne Glauben können wir nicht als Sohn Gottes geboren werden! Betrachten Sie all dies im Kontext dessen, was in Römer 14, 23 steht: „[W]as aber nicht aus dem Glauben kommt, das ist Sünde.“

Der Glaube ist in der Tat eine schwerere Angelegenheit als das Gesetz! Alles, was nicht aus dem Glauben kommt,

ist Sünde! Dieser Vers erscheint im Zusammenhang mit einem Vegetarier, der aufrichtig glaubt, dass das Essen von Fleisch eine Sünde ist. Wenn ihm jedoch gesagt wird, dass es keine Sünde ist, oder wenn er sieht, dass andere Geschwister Fleisch essen, und er sich entscheidet, es trotzdem zu essen, obwohl er immer noch GLAUBT, dass es eine Sünde ist, dann IST es für ihn eine Sünde!

In der Broschüre *Grundsätze für ein gesundes Leben* heißt es: „Wir müssen dem folgen, was Gott uns als richtig offenbart hat, gemäß dem Wort Gottes. Das bedeutet nicht, dass unser Gewissen uns immer sagt, was richtig ist – ganz und gar nicht. Wir müssen ständig studieren, um zu lernen, was richtig und falsch ist. Aber Gott schätzt einen Vegetarier, der sich aufrichtig und gewissenhaft dem reinen Fleisch verweigert, weil er die volle Wahrheit nicht kennt, höher ein als einen Menschen, der nach dem Buchstaben das Richtige tun würde, aber in seinem Herzen wirklich glaubt, dass er Unrecht tut.“

Was Gott als rechtmäßig erachtet, ist NICHT für jeden Menschen rechtmäßig – wenn er nicht im Glauben handeln kann!

Können wir nun verstehen, warum die gewichtigen Angelegenheiten des Gesetzes nicht NUR dem Buchstaben nach geregelt werden können? Gott baut den CHARAKTER in uns auf, und die Charakterbildung *erfordert*, dass wir Urteilsvermögen, Barmherzigkeit und Glauben üben, damit wir lernen, so zu DENKEN, wie *Gott denkt!* Dies erfordert, dass Gottes Geist – Sein Verstand – aktiv in uns wirkt und sich mit unserem menschlichen Geist verbindet. Deshalb haben wir *wichtigeren* Angelegenheiten des Gesetzes: weil das Gesetz ausdrückt, wie Gott DENKT UND LEBT!

AGAPE LIEBE

Lassen Sie uns nun einen Blick auf das werfen, was wir als die WICHTIGSTE aller Angelegenheiten des Gesetzes bezeichnen könnten.

Lukas 11, 42 ist die Parallelstelle zu Matthäus 23, 23, die wir bereits zitiert haben: „Aber weh euch Pharisäern! Denn ihr gebt den Zehnten von Minze und Raute und allem Kraut und geht vorbei am Recht UND AN DER LIEBE GOTTES. Doch dies sollte man tun und jenes nicht lassen.“

In Römer 13, 10 steht, dass die Liebe das Gesetz erfüllt. Mit anderen Worten, das ganze Gesetz, Gottes Lebensweise, ist in diesem einen Wort zusammengefasst: *Liebe* – denn Gott IST Liebe.

Herr Armstrong definierte das geistliche Gesetz Gottes als „ein allgemeines Prinzip, das in seinem Geist jede Handlung umfasst. Gott erwartet von uns heute, dass wir das Prinzip auf jede Handlung anwenden. ... In der Bibel schreibt Gott nicht jedes spezifische Detail des *Prinzips* oder des *Geistes* Seines Gesetzes auf! Er erwartet von uns, dass wir mit Seinem Heiligen Geist das Prinzip auf *jeden* Umstand, jede Handlung oder Frage anwenden“ (*Good News* [Gute Nachricht], März 1979).

Das Problem ist, dass fast niemand weiß, was Liebe wirklich ist.

Beachten Sie, wie Herr Armstrong sie definiert: „Liebe ist eine *,selbstlose, nach außen gerichtete Sorge‘* um das Wohl und Wohlergehen des geliebten Menschen. Die Liebe ist in erster Linie auf der Seite des *Gebens, des Dienens und des Teilens* angesiedelt – und nicht auf der Seite des *Nehmens, des Kämpfens und des Strebens*. Es ist nicht egoistisch ...“

„Liebe ist UNEIGENNÜTZIG. Sie ist keine Emotion, auch wenn sie mit einem emotionalen Inhalt ausgedrückt werden kann. Wahre Liebe *verbindet* den rationalen Aspekt der aufgeschlossenen Sorge – den Wunsch zu helfen, zu dienen, zu geben oder zu teilen – mit aufrichtigen, besorgten, liebevollen *Gefühlen*“ (*Die fehlende Dimension im Sexualwissen*).

Gottes Liebe (vom griechischen Wort *Agape*) ist kein Gefühl. Diese Art von Liebe kommt von außerhalb von uns – von Gott Selbst. 2. Timotheus 1, 7 sagt: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft *und der Liebe* und der Besonnenheit.“ Gott muss sie geben. Emotionen kommen von innen. Die Liebe Gottes *kommt von außen*.

Beachten Sie, was Christus sagte, als einer der Pharisäer ihn fragte, was das größte Gebot im Gesetz sei: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Dies ist das höchste und erste Gebot“ (Matthäus 22, 37-38, zitiert nach 5. Mose 6, 5).

Das erste Gebot ist das wichtigste. Jeder andere Punkt des Gesetzes ergibt sich aus diesem einen. Gott in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen, ist die Essenz dieses Gebots. Eine Liste von Geboten und Verboten mag uns helfen, teilweise zu verstehen, wie wir dieses wichtigste Gebot einhalten können – aber eine Liste könnte niemals den Geist dieses allumfassenden Gesetzes vollständig ausdrücken.

Selbst die Begeisterung für die Prophezeiungen der Bibel ist nicht so wichtig wie das KENNENLERNEN des Gottes *hinter* diesen Prophezeiungen!

Matthäus 22, 39-40 fährt fort: „Das andere aber ist dem gleich: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich

selbst'. In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“

Gott zu lieben bedeutet, Seine Familie – Gottes vom Geist gezeugte Heilige – mehr zu lieben als uns selbst. Unsere *Nächsten*, die wir lieben wie uns selbst, sind diejenigen in dieser Welt, die noch nicht berufen und bekehrt wurden.

Der Apostel Johannes schrieb: „Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren; und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus ihm geboren ist“ (1. Johannes 5, 1).

„Das ist eine der schönsten Stellen in der Bibel“, schrieb Gerald Flurry in der *Royal Vision* (Königliche Vision) vom Juli-August 2004. „Sie sollen denen gegenüber, die gezeugt wurden, die gleiche Liebe empfinden wie gegenüber Gott, der sie gezeugt hat. Sie sollen die gleiche Liebe empfinden, denn sie sind jetzt Mitglieder der Familie Gottes; sie sind vom Vater gezeugt. Das könnte niemals auf unseren Nachbarn zutreffen.“

„Natürlich stellen wir den Vater und unseren Ehemann, Christus, an die Spitze dieser Familie der Liebe. Niemand kann sie jemals ersetzen. Aber wenn jemand in die Familie Gottes eintritt, möchte der Vater, dass er die *gleiche Liebe* empfängt wie Er Selbst. Er möchte, dass Sie dieses neue Mitglied mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzer Kraft und ganzem Verstand lieben – mehr *als Sie sich selbst lieben*. Das ist es, was eine Familie ausmacht!“

„Paulus sagt uns in Philipper 2, 3, dass ‚in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst‘. Das bezieht sich auf die Mitglieder der Familie Gottes. Wir können die Menschen in der Welt lieben wie uns selbst,

aber wir müssen die Familie Gottes mehr lieben. Gibt es einen besseren Weg, die Familie Gottes zu vereinen, als in dieser Art von Liebe zu wachsen?“

Wie es geschrieben steht: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen“ (1. Korinther 13, 13). Das griechische Wort für *Nächstenliebe* ist *Agape* – die Liebe Gottes selbst! Diese Liebe muss uns erfüllen, wenn wir in der Lage sein sollen, die gewichtigen Dinge des Gesetzes zu verstehen, zu lehren, danach zu leben und zu verwalten!

FÜNF

DIE UMSETZUNG DER KÖNIGLICHEN LIEBE GOTTES

WIE WIR IM VORIGEN KAPITEL BESPROCHEN HABEN, ist die wichtigste Angelegenheit in Gottes Gesetz die LIEBE Gottes, die mit dem griechischen Wort *Agape* bezeichnet wird. In 1. Korinther 13 definiert der Apostel Paulus diese Liebe Gottes, die wir alle zeigen und in jedem Aspekt unseres Lebens anwenden müssen.

Schauen wir uns diese Eigenschaften der *Agape*-Liebe genauer an.

EIN BLICK AUF GOTTES LIEBE

Die Liebe ist „langmütig“ (1. Korinther 13, 4): Sie erträgt geduldig. Das bedeutet, dass wir vielleicht leiden müssen,

während wir *weiterhin* geduldig sind. Agape-Liebe setzt sich durch, *wenn etwas schief läuft*. Sie hält dem Druck stand, wenn sie bedrängt oder provoziert wird.

Wie leicht können Menschen ihre Beherrschung verlieren! Wenn Sie zum Beispiel mit jemandem zu tun haben, der selbstgerecht ist, kann es leicht passieren, dass Sie sich zu unüberlegten oder unklugen Äußerungen oder Handlungen hinreißen lassen. Es kann Sie sogar dazu verleiten, selbst zu sündigen! Nach außen gehende Sorge (*Liebe*) für Gott und andere hilft uns, diese Fallstricke zu vermeiden.

Behandeln Sie andere so, wie Sie selbst von Gott behandelt werden möchten. Denken Sie daran, dass Gott sehr geduldig mit Ihren Unzulänglichkeiten ist.

Die Liebe ist „freundlich“ (Vers 4): Sie ist gutmütig, sanft, zärtlich und liebevoll. Sie *geht* auf die Bedürfnisse anderer Menschen ein. Betrachten Sie das Beispiel von Jesus Christus. Denken Sie daran, wie viel Zeit Er damit verbrachte, gute Werke zu tun. Er war ständig um die Bedürfnisse anderer besorgt; Er half ihnen, weil Er von Mitgefühl für sie bewegt wurde (Matthäus 9, 36).

Die Liebe „eifert nicht“ (1. Korinther 13, 4): Sie ist nicht neidisch auf die Segnungen und Möglichkeiten anderer. Im Gegenteil, sie *freut sich* über sie: ob Ansehen, Reichtum, Gesundheit, häusliche Annehmlichkeiten, Bildung oder irgendetwas anderes! Die Liebe *freut sich*, dass andere solche Segnungen haben, ohne sich zu wünschen, dass diese Segnungen uns selbst betreffen. *Beneiden Sie niemals den Segen eines anderen Menschen.*

Agape-Liebe ist nicht *besitzergreifend*. Vielmehr erlaubt und ermutigt sie andere, ihr Bestes zu geben.

Die Liebe „treibt nicht Mutwillen“ (Vers 4): Sie prahlt nicht und singt nicht ihr eigenes Loblied. Sie ist nicht

prahlerisch und gibt nicht gerne an. Sie versucht nicht, andere zu beeindrucken, um bemerkt zu werden. Wie ist Ihre Einstellung, z.B. in Bezug auf Ihre Kleidung? Wir sollten uns schön kleiden, um Gott zu verherrlichen und Seine Maßstäbe aufrechtzuerhalten, genau wie wir uns in allen Aspekten unseres Lebens darum bemühen sollten. Wir sollten nicht versuchen, unangemessene Aufmerksamkeit auf uns zu lenken, etwa indem wir das andere Geschlecht zur Lust verleiten. Extreme in der Mode können durch Eitelkeit, Rebellion oder Lust motiviert sein. Das sind schwere Sünden, die das Gegenteil von Gottes Liebe sind. Gottes Liebe erhebt sich nicht über andere und glaubt, sie sei irgendwie überlegen.

Die Liebe „bläht sich nicht auf“ (Vers 4): Sie ist nicht arrogant, stolz, hochmütig oder eitel. Sie hegt keine übertriebenen Vorstellungen von ihrer eigenen Wichtigkeit. Das kann jedem passieren, aber besonders jemandem, der eine Autoritätsposition innehat. Es ist leicht, zu glauben, dass Sie ein Recht auf eine Sonderbehandlung haben. Wir alle müssen uns vor solchen Täuschungen hüten, denn die Agape-Liebe ist demütig, bescheiden und unaufdringlich. Das Selbst wird nicht überbetont.

Die Liebe „verhält sich nicht ungehörig“ (Vers 5): Sie ist nicht unhöflich, hat keine schlechten Manieren und verhält sich nicht ungebührlich. Sie ist höflich, zuvorkommend, diskret und bescheiden. Sie vermeidet profane, unanständige, vulgäre, unangemessene und unziemliche Sprache.

Agape-Liebe versucht, das zu tun und zu sagen, was unter den gegebenen Umständen richtig und angemessen ist. Sie bemüht sich um korrektes,

angemessenes Verhalten und Auftreten in allen Beziehungen und Situationen. Sie respektiert die Autoritätspersonen und zollt denjenigen, die unserer Autorität unterstehen, den nötigen Respekt. Sie bemüht sich, nicht zu beleidigen. Sie vermeidet Worte oder Taten, die den Anstand in einer bestimmten Situation verletzen würden.

VÖLLIG SELBSTLOSE LIEBE

Die Liebe „sucht nicht das Ihre“ (1. Korinther 13, 5): Sie ist nicht egoistisch; sie *besteht* nicht auf ihren eigenen Rechten oder ihren eigenen Wegen. Sie ist nicht selbstsüchtig. Sie strebt nicht nach einem egoistischen Vorteil gegenüber anderen, sondern nach dem Wohlergehen der anderen. Sie möchte *ihr* Glück fördern, selbst wenn dies Selbstverleugnung bis hin zum Verzicht auf Komfort und Zeit erfordert. Es wird immer wieder Situationen geben, in denen Menschen Hilfe benötigen, obwohl es unbequem ist, ihnen zu helfen. In diesen Situationen zeigt sich das Ausmaß der Agape-Liebe in Ihnen.

Der *Familienplan* Gottes ist ein Beispiel dafür. Gott möchte, dass alle Menschen die Möglichkeit haben, Teil Seiner Familie zu sein – und mehr noch, Gott möchte, dass alle Menschen, die jemals gelebt haben, diese Möglichkeit haben. Gottes Heilsplan ist nicht geschlossen oder auf sich selbst und Christus oder auf einen kleinen inneren Kreis von besonderen Menschen beschränkt. Es ist eine Gelegenheit, die Er *allen Menschen* in alle Ewigkeit schenken und mit ihnen teilen wird. Und Er hat enorme Opfer gebracht, um so vielen diese Möglichkeit zu geben.

Wenn wir sagen, dass die Agape-Liebe „nicht das Ihre“ sucht, dann bedeutet das, dass sie nicht danach trachtet, *bedient zu werden*, sondern *zu dienen* – ohne zu verlangen, dass andere im Gegenzug das Gleiche tun.

Die Liebe „lässt sich nicht erbittern“ (Vers 5). Das Wort „erbittern“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet einfach, dass Gottes Liebe *nicht reizbar ist*. Sie ist nicht anfällig für Zorn oder Verärgerung über andere. Ein Mensch mit dieser Liebe weicht nicht plötzlichen Gefühlsausbrüchen, auch wenn er emotional verletzt wurde. Selbst wenn jemand korrigiert werden muss, sollte dies ohne Provokation und mit so vielen positiven und ermutigenden Worten wie möglich geschehen.

Agape-Liebe „lässt sich nicht erbittern“ bedeutet auch, dass sie nicht übermäßig sensibel oder empfindlich ist. Sie lässt sich nicht so leicht von den Worten oder Handlungen anderer Menschen *gegen uns* beleidigen. Das ist ein weiterer Aspekt der Liebe Gottes, von der wir erfüllt sein müssen.

Die Liebe „rechnet das Böse nicht zu“ (Vers 5): Sie ist nicht böseartig oder übermäßig misstrauisch gegenüber anderen. Agape-Liebe ist nicht darauf aus, andere zu kritisieren oder ihnen böse Motive zu unterstellen.

„[R]echnet das Böse nicht zu“ bedeutet auch, dass die Liebe nicht über die Sünden anderer nachdenkt oder sie aufzeichnet. Die Ausübung von *Agape* erlaubt Fehler und vergibt sie – und erfordert, die Sünde vom Sünder zu trennen und den einen nicht mit dem anderen zu verurteilen.

Einem Kommentar zufolge will die Agape-Liebe „gut von der [Person] denken, die wir lieben; [nicht] schlecht von ihren Motiven, Meinungen oder ihrem Verhalten denken, bis wir durch unumstößliche Beweise dazu

gezwungen werden“. Mit anderen Worten, wir nehmen das Beste in einer anderen Person an und geben ihr den Vorteil des Zweifels, es sei denn, es gibt „unumstößliche Beweise“ für das Gegenteil. Achten Sie darauf, dass Sie nicht das Schlimmste denken, indem Sie sich auf Ihren „Instinkt“, Ihre Wahrnehmungen, Ihre Fähigkeit, Körpersprache zu lesen, usw. verlassen. Wenn es keinen triftigen Grund gibt, es nicht zu tun, sollten wir andere beim Wort nehmen und das Beste annehmen.

Gottes Prediger handeln nach dieser Liebe. Sie sind nicht darauf aus, das Volk Gottes bei einer bösen Tat zu erwischen. Das ist nicht ihre Art zu denken. Das Volk Gottes sollte sich also in der Nähe der Predigerschaft wohl fühlen. Die Prediger sollten wie geliebte Familienmitglieder sein.

Die Liebe „freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit“ (Vers 6): Sie freut sich nicht über die Laster anderer oder ist selbstgefällig, wenn andere sündigen. Sie hofft nicht, dass andere sich selbst verletzen werden. Sie freut sich nicht über die Schlechtigkeit anderer, und sie ist nie froh, wenn andere Unrecht tun. Vielmehr *freut sich* die Agape-Liebe *an den Tugenden der anderen*. Sie freut sich, wenn es ihnen gut geht.

Die Liebe „erträgt alles“ (Vers 7): Sie erträgt die privaten und persönlichen Fehler der anderen und versucht nicht, sich zu rächen. Das Wort „erträgt“ bedeutet auch „bedecken“. Agape-Liebe hält eine *private* Angelegenheit privat. In Sprüche 11, 13 heißt es: „Ein Verleumder verrät, was er heimlich weiß; aber wer getreuen Herzens ist, verbirgt es.“ Er neigt dazu, die Fehler und Unzulänglichkeiten anderer zu verbergen oder zu verschweigen und klatscht ganz sicher nicht über

Sünden oder Unzulänglichkeiten! „Vor allen Dingen habt untereinander beharrliche Liebe [Agape]; denn ‚Liebe deckt der Sünden Menge zu‘“ (1. Petrus 4, 8). Liebe ist bereit, die privaten Beleidigungen anderer zu verbergen oder geduldig zu ertragen. Deshalb gehen wir zuerst allein zu unserem Bruder, wenn eine Beleidigung oder eine Kränkung auftritt (Matthäus 18).

Die Liebe „glaubt alles“ (1. Korinther 13, 7): Das bedeutet nicht, dass die Liebe Wahrheit und Irrtum gleichermaßen glaubt oder dass wir keinen Unterschied zwischen richtig und falsch machen. Dies bezieht sich auf das *Verhalten* der anderen.

Agape-Liebe ist bereit, *das Beste* über die Handlungen einer Person zu glauben – die bestmögliche Interpretation der Geschehnisse in Betracht zu ziehen. Hatten Sie schon einmal mit jemandem zu tun, der das Schlimmste über die Handlungen einer Person annimmt und nicht einmal in Betracht zieht, dass er diese Worte oder Taten falsch interpretiert haben könnte? Dieser Vers zeigt, dass ein solches Denken nicht von der Liebe Gottes angetrieben wird.

Außerdem gibt die Agape-Liebe den Menschen Raum, sich zu verändern. Sie verliert nicht den Glauben an die Fähigkeit eines vom Geist gezeugten Sohnes Gottes, sich zu ändern!

Die Liebe „hofft alles“ (Vers 7). Auch dies steht im Zusammenhang mit den Handlungen anderer Menschen. Wie düster etwas auch *erscheinen* mag, die Agape-Liebe hält an der Möglichkeit fest, dass wir die Situation missverstanden haben könnten. Es besteht die Hoffnung, dass die Angelegenheit erklärt und geklärt werden kann. Stellen Sie keine Vermutungen an und ziehen Sie nicht automatisch die schlimmstmögliche Schlussfolgerung.

Im Kontext von Matthäus 18 sollte eine Person, die mit der richtigen Einstellung zu ihrem Bruder geht, um eine Beleidigung oder einen Missstand anzusprechen, ein positives Ergebnis erwarten, denn Agape-Liebe „hofft alles“.

Die Liebe „duldet alles“ (1. Korinther 13, 7): Das bedeutet, „eine Last von Nöten, Widrigkeiten, Verfolgungen oder Provokationen im Glauben und in Geduld zu ertragen“ (*Key Word Study Bible*).

Agape-Liebe hält allen Widrigkeiten stand und beklagt sich nicht. In der *New King James Study Bible* (unsere Übersetzung) heißt es, dass sie „jede Härte oder Ablehnung annimmt und unvermindert weiter aufbaut und ermutigt.“ Wie gut halten wir es in der Not aus?

Die Liebe „höret nimmer auf“ (Vers 8): Die Agape-Liebe verblasst nie und wird nie obsolet. Sie ist so beständig wie Gott, denn Gott ist Liebe – Agape-Liebe (1. Johannes 4, 8, 16). Agape-Liebe ist anpassungsfähig an alle Gegebenheiten überall im Universum! Sie wird niemals aufhören zu existieren und wird bis in alle Ewigkeit ausgeübt werden.

DAS WESENTLICHE DER WICHTIGEN ANGELEGENHEITEN

In einer Passa-Botschaft sagte Herr Flurry vor Jahren: „Mit dieser Art von Liebe können wir gar nicht anders, als die Probleme der Welt zu lösen.“ Halten Sie inne und denken Sie darüber nach!

Verstehen Sie dies: Bei den wichtigsten Themen des Gesetzes – Recht, Barmherzigkeit, Glaube und die Liebe Gottes selbst – geht es im Wesentlichen um Beziehungen. In erster Linie geht es um unsere Beziehung zu Gott und

Gottes Volk – und in zweiter Linie um unsere Beziehung zu unseren Nachbarn.

In *Die fehlende Dimension im Sexualwissen* erklärte Herbert W. Armstrong, dass das Gesetz Gottes „alle menschlichen Beziehungen regelt und bestimmt!“ Das ist es, worauf es hinausläuft. In einem Artikel in der *Good News* schrieb er, dass Gottes Gesetz „in groben Zügen unsere richtige Beziehung zu dem wahren Gott [und seiner Familie] umreißt; und auch die richtige Beziehung des Menschen zu seinen Mitmenschen“ (Juli 1952).

In der Tat sagen unsere Beziehungen zu Menschen viel über unsere Beziehung zu Gott aus. „Wie können wir Gott zeigen, dass wir Ihn lieben? Das hat viel mit menschlichen Beziehungen zu tun“, schrieb Herr Flurry in *Die letzte Stunde*. „WIR MÜSSEN DIE KIRCHE CHRISTI – GOTTES FAMILIE – LIEBEN! DIE ART, WIE WIR SIE LIEBEN, IST DIE ART, WIE WIR CHRISTUS UND DEN VATER LIEBEN. Worte bedeuten nichts, wenn ihnen keine Taten folgen – wenn Sie sagen, dass Sie im Licht stehen, muss sich das in Ihrer Liebe zu den Geschwistern widerspiegeln.“

Herr Flurry fuhr fort: „Wenn wir unsere Probleme nicht miteinander klären, bleiben wir nicht im Licht! Es stimmt etwas *nicht*, wenn wir nicht miteinander auskommen können! Wir müssen der *Ursache* auf den Grund gehen, um unsere menschlichen Probleme zu lösen. Wenn wir Christus lieben, werden wir uns gegenseitig lieben. Wenn wir einander nicht lieben, LIEBEN WIR CHRISTUS NICHT! ...“

„Es tobt ein KAMPF zwischen Gottes Volk und dem Teufel – und wir müssen SIEGEN! Wenn Sie Gott kennen, werden Sie siegen. Wenn Sie Gott nicht kennen, werden Sie besiegt werden. Familien werden zerbrechen.

Probleme werden zwischen Menschen schwären. Johannes spricht über die menschlichen Beziehungen in der Kirche!“

„Wenn wir Gottes Gesetz der Liebe einhalten, werden wir diese Probleme LÖSEN.“

GOTTES KÖNIGLICHES GESETZ DER LIEBE

Wie lösen wir Probleme, wenn sie auftreten? Wir müssen Gottes königliches Gesetz der Liebe anwenden. „[W]enn ihr aber die Person anseht, tut ihr Sünde und werdet überführt vom Gesetz als Übertreter“ (Jakobus 2, 9). Die größte Ungerechtigkeit, die wir bei unseren Urteilen begehen können, ist der Respekt vor dem äußeren Schein. Das ist Sünde, weil es auf Selbstsucht beruht.

„Denn wenn jemand das ganze Gesetz hält und sündigt gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig“ (Vers 10). Wenn Sie eines der Gesetze brechen, haben Sie alle gebrochen. Aber beachten Sie, warum!

„Denn der gesagt hat: ‚Du sollst nicht ehebrechen‘, der hat auch gesagt: ‚Du sollst nicht töten.‘ Wenn du nun nicht die Ehe brichst, tötest aber, bist du ein Übertreter des Gesetzes“ (Vers 11). Von welchem Gesetz spricht Jakobus? Das königliche, verfassungsmäßige Gesetz der LIEBE. Denken Sie daran, dass die Zehn Gebote lediglich 10 PUNKTE des Verfassungsgesetzes der Liebe sind. Und wenn Sie in einem dieser Punkte gegen das Gesetz verstoßen, haben Sie GEGEN GOTTES VERFASSUNG GESÜNDIGT und sind ein Gesetzesbrecher geworden!

Die Verfassung Gottes ist ein PERFEKTES, königliches Gesetz! Obwohl es nicht alle möglichen Umstände oder

Verstöße kodifiziert, deckt der *Geist* des Gesetzes alle möglichen Umstände, Handlungen oder Fragen ab. Das ist das Gesetz, das wir lernen müssen, zu verwalten, und das ist das Gesetz, nach dem wir JETZT beurteilt werden!

„Redet so und handelt so als Leute, die durchs Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen. Denn es wird ein unbarmherziges Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit getan hat; Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht“ (Verse 12-13).

Gott zieht Sein Volk dafür zur Rechenschaft, wie sie Sein königliches Gesetz der Liebe einhalten. „Verleumdet einander nicht. Wer seinen Bruder verleumdet oder seinen Bruder verurteilt, der verleumdet und verurteilt das Gesetz. Verurteilst du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter“ (Jakobus 4, 11). Gott möchte, dass wir erkennen, dass *wir* es sind, die gerichtet werden. Wir sind diejenigen, die vor Gericht stehen, um zu sehen, ob wir unschuldig oder schuldig sind, gemäß Seinem königlichen Gesetz der Liebe. Wir müssen Gott zeigen, dass wir Sein Gesetz nutzen können, um Probleme zu lösen.

„Einer ist der Gesetzgeber und Richter, der selig machen und verdammen kann. Wer aber bist du, dass du den Nächsten verurteilst?“ (Vers 12). Dieser Vers besagt nicht, dass Sie nicht zu Ihrem Bruder gehen können, um ihm bei einem Fehler zu helfen. Gott sagt, wenn Sie zu ihm gehen, sollten Sie wissen, dass Sie geprüft werden! Gott achtet auf *Ihre Haltung* und darauf, wie Sie die gewichtigen Dinge des Gesetzes *handhaben* – Recht, Barmherzigkeit, Glaube, umhüllt von Gottes Liebe.

„Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung“ (Römer 13, 10). Liebe sollte die Grundlage für alles sein, was wir tun. *Indem*

wir anderen gegenüber Liebe zeigen, erfüllen wir das königliche Gesetz. Und wie es in Römer 5, 5 heißt: „Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ Gottes Liebe muss in uns sein, wenn wir Sein Gesetz der Liebe ausführen sollen.

Wir müssen das verstehen, denn Gottes KÖNIGLICHE FAMILIE wird Sein KÖNIGLICHES GESETZ in der bald kommenden Welt von morgen verwalten – und DIE GÖTTLICHE LIEBE WIRD jedes Detail umfassen!

ERFÜLLEN SIE DAS GESETZ UND ERNÄHREN SIE DIE WELT!

„Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“, sagte Paulus zu den Brüdern in Galatien (Galater 6, 2). „Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen“ (Vers 10).

Wie können wir allen Menschen Gutes tun, auch denen innerhalb des Leibes Christi? Wir tun dies, indem wir dieser Welt das geben, was sie am meisten braucht! Indem wir den Geist des Gesetzes Gottes verwalten, ernähren wir diese hungernde Welt.

„Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust. Denn so spricht der HERR: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem

Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch lieblosen“ (Jesaja 66, 10-12).

Diese Verse verraten, was die Frau Christi nach Seiner baldigen Rückkehr tun wird. Jerusalem war eine der am wenigsten friedlichen Städte der Welt, aber der Friede wird bald wie ein Strom aus Jerusalem fließen. Die Botschaft, die von Jerusalem aus von Gottes königlicher Familie gelehrt und verbreitet wird, wird bald die ganze Welt ernähren, so wie ein stillendes Kind von seiner Mutter ernährt wird.

Das ist unsere Zukunft. Wie Paulus in 1. Thessalonicher 2, 7 sagt, werden wir wie eine stillende Mutter sein, die ihre kleinen Kinder hegt und pflegt. So sehr müssen wir unsere Mitbrüder und die Menschen dieser Welt lieben, als wären sie unser eigen Fleisch und Blut.

„Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete“ (Johannes 15, 13-14). Wenn wir die Aufgabe erfüllen, die Christus uns gegeben hat, werden wir Seine Freunde. Wie Er in Vers 15 sagt, sind wir nicht länger Diener, sondern wahre Freunde Gottes.

Gott braucht Menschen, die darin geübt sind, sein königliches Gesetz der Liebe anzuwenden. Um eine solche Berufung richtig zu erfüllen, brauchen wir ein Herz, das Gott ähnlich ist: ein Herz, das Gott fürchtet und Seine Gebote hält (5. Mose 5, 29) – ein Herz, das nur Gott geben kann.

EIN HERZ ZUM GEHORCHEN

Das alte Israel, das unter dem Alten Bund stand, hatte einfach nicht das *Herz*, zu gehorchen. Sie hatten nicht

das *Herz*, an der *Verwaltung des Geistes* teilzunehmen. Damit wir heute und in Zukunft an der Verwaltung des Geistes teilhaben können, muss uns ein Herz mit dem richtigen Geist *gegeben* werden. Wir müssen ein Herz zum Gehorsam *bekommen*.

In Hebräer 8 benennt Gott eindeutig das Problem des Alten Bundes: *das Volk!* (Verse 7-8). Die meisten Menschen glauben, dass das Problem des Alten Bundes das Gesetz war. *Das ist das Gegenteil von dem, was Gottes Wort sagt!* Im gleichen Kapitel des Hebräerbriefts sagt Gott: „Denn das ist der Bund, den ich schließen will mit dem Haus Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: *Ich will meine Gesetze in ihren Sinn geben*, und in ihr Herz will ich sie schreiben und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein“ (Vers 10). Es ist klar, dass der Neue Bund und die Verwaltung des Geistes auf dem GESETZ GOTTES basieren, das die LIEBE GOTTES ist! Nur zwei Kapitel später betont Gott *erneut*: „Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen will nach diesen Tagen“, spricht der Herr: *Ich will meine Gesetze in ihr Herz geben*, und in ihren Sinn will ich sie schreiben“ (Hebräer 10, 16).

Das ist es, worum es bei der Verwaltung des Geistes geht! Das ist es, was Gott von Anfang an gewollt hat: ein Volk – eine *Familie* – mit einem *Herzen* zum Gehorsam. Er möchte eine Familie, die so denkt wie Er und die Sein Gesetz und Seine Regierung auf die gleiche Weise *verwaltet* wie ER Selbst. In Johannes 4, 24 heißt es: „Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im *Geist* und in der *Wahrheit* anbeten.“

Gott hat heute ein paar Menschen aus dieser Welt herausgerufen, um mit ihnen zu arbeiten und sie SEINE Wege zu lehren. Diese wenigen stehen *jetzt* in Kontakt mit einer unzähligen Schar von Engeln, der wahren

Kirche der Heiligen, Gott Selbst und Jesus Christus, dem *Vermittler* des Neuen Bundes (Hebräer 12, 22-24).

Aber das ist nur der Anfang! Gott ist im Begriff, die *ganze Welt* in Seine Familie aufzunehmen! Uns wird die Möglichkeit geboten, Seinen Thron zu teilen und bei der Verwaltung Seiner Regierung mitzuwirken – einer Regierung des Geistes und der Wahrheit! Gott wird uns das Herz geben, Seine Gebote immer zu halten, wenn wir aufrichtig zu Ihm gehen und Ihn darum bitten. Er wird uns den Geist geben, den wir brauchen, um zu verstehen, zu lieben und Seine *Verwaltung des Geistes* anzuwenden.

KONTAKTINFORMATION

So erreichen Sie die Philadelphia Kirche Gottes, um Literatur zu bestellen oder um einen Besuch von einem der Prediger Gottes zu erbitten:

WELTWEITE POSTANSCHRIFTEN

VEREINIGTE STAATEN: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083

KANADA: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 400, Campbellville, ON L0P 1B0

KARIBIK: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 2237, Chaguanas, Trinidad, W.I.

GROSSBRITANNIEN, EUROPA UND NAHER OSTEN:
Philadelphia Church of God, P.O. Box 16945,
Henley-in-Arden, B95 8BH, United Kingdom

AFRIKA: Philadelphia Church of God, Postnet Box 219,
Private Bag X10010, Edenvale, 1610, South Africa

AUSTRALIEN, DIE PAZIFIKINSELN, INDIEN UND SRI LANKA:
Philadelphia Church of God,
P.O. Box 293, Archerfield, QLD 4108, Australia

NEUSEELAND: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 6088, Glenview, Hamilton 3246

PHILIPPINEN: Philadelphia Church of God, P.O. Box 52143,
Angeles City Post Office, 2009 Pampanga

LATEINAMERIKA: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083, United States

VERBINDEN SIE SICH MIT UNS

WEBSITE: diePosaune.de

BRIEFE: info@diePosaune.de

TELEFONISCH: +49 (0) 1575 668 7723

FACEBOOK: facebook.com/diePosaune.de

TWITTER: [@diePosaune_](https://twitter.com/diePosaune_)

Last updated on July 3, 2025

GERMAN—The Administration of the Spirit